39. Jahrgang. Montag, 22. November Abend-Ausgabe.



Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22890.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der deutsche Kaiser und die Dreyfus-Affaire.

Berlin, 22. Nov. Dem „Berl. Tagebl.“ geht aus Paris folgende Meldung des „Rappel“ zu: Vor der Urtheilssprechung über den Capitän Dreyfus richtete Kaiser Wilhelm einen eigenhändigen Brief an den damaligen Präsidenten Casimir Périer, worin er schrieb:

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Dreyfus niemals Frankreich an Deutschland verrathen hat und falls es erforderlich ist, will ich mein kaiserliches Wort auch für alle Consequenzen geben.“

Die dennoch erfolgte Verurtheilung des Capitäns Dreyfus veranlaßte den Kaiser, den Botschafter Grafen Münster noch einmal beim Präsidenten Schritte thun zu lassen und anzufragen, ob, wie berichtet sei, die Documente, auf Grund welcher die Verurtheilung des Dreyfus erfolgt sei, wirklich auf deutschem Territorium gefunden seien. (Bekanntlich sollen die Documente in einem Papierkorb in einer Amtsstube der deutschen Botschaft in Paris gefunden sein.) Der Präsident faßte darauf den festen Entschluß, sein Amt bei der ersten besten Gelegenheit niederzulegen. Die Mittheilungen des Ministerpräsidenten Dupuis gaben ihm zehn Tage nach der Degradation des Dreyfus die gewünschte Gelegenheit.

Diese Erzählung des „Rappel“ ist nach eigenen Informationen des Berichterstatters des „B. T.“ sehr glaubhaft. Die Intervention des Kaisers beim Präsidenten unterliegt keinem Zweifel. Das „Echo de Paris“ berichtet ferner, daß die Familie Dreyfus einen Brief des Fürsten Hohenlohe habe.

Der Commandant des Militärgefängnisses **Forcinetti** publicirt im „Figaro“ eine Erzählung über die Einlieferung und den Aufenthalt des Dreyfus im Gefängniß. Dreyfus war direct eingemauert. Kein lebendes Wesen konnte ihn sehen. Er war ohne Wissen des Militär-Gouverneurs von Paris, Generals Saussier, eingekerkert. Dreyfus geberdete sich die ersten neun Tage wie wahnsinnig und weigerte sich, feste Nahrung zu sich zu nehmen. Er schlug um sich, rannte gegen die Mauer und brachte sich mehrere Wunden bei. Nach seiner Verurtheilung besuchte der Advokat Dreyfus in seiner Zelle. Der Advokat umarmte ihn weinend und sagte zu ihm: „Ihre Verurtheilung ist die größte Infamie dieses Jahrhunderts.“

Wien, 22. Nov. Der Correspondent des „N. Wien. Journ.“ hatte mit dem Grafen **Esterhazy** eine Unterredung und berichtet, daß der Graf seine Unschuld betheuert habe. Seine Erzählung von der geheimnißvollen Dame in Trauer sei buchstäblich wahr.

Dieses Letzte bezieht sich auf folgende Angabe Esterhazys: Eine Frau habe ihm geschrieben, sie empfinde Mitleid mit seinem Geschicke und wolle ihn davor behüten, ein Opfer der Umtriebe zu werden, die die Familie Dreyfus gegen ihn in Scene setze. Sie besitze ein Schriftstück, das sie ihm, und dazu noch kostenlos, zur Verfügung stellen wolle. Er solle in einer bestimmten Nacht sich am Pont Alexandre III. einfinden, dort werde man ihm geben, was ihn tröste. „Die Dame in Trauer“ habe nicht lange auf sich warten lassen, und heute sei er, Esterhazy, im Besitze eines Documentes, mit dem er die Freunde von Dreyfus niederschmettern werde.

Paris, 21. Nov. Einer Note der „Agence Havas“ zufolge wird die durch **General Pellieux** geführte Untersuchung fortgesetzt, auch wird der zur Zeit in Tunis weilende Oberst Picquart vernommen werden.

Wildpark, 22. Nov. Der **Kaiser** ist gestern Abend mittels Sonderzuges nach **Kiel** abgereist.

Berlin, 22. Nov. Der „Welt am Montag“ wird von zuverlässiger Seite aus Petersburg geschrieben: **Der Einfluß der Kaiserin-Mutter von Rußland** ist definitiv gebrochen; man kann sagen, sie ist in offene Ungnade gefallen, während die Gemahlin des Zaaren großen Einfluß gewonnen hat.

— Der confessionelle Kampf zwischen dem Berliner Milch-Engroshändler **Bolle** und seinen **katholischen Arbeitern** ist gestern Nachmittag auf einer von 1500 Katholiken besuchten Versammlung auf gütlichem Wege beigelegt worden. Bolle hat sich bereit erklärt und verpflichtet, 1) die bei ihm beschäftigten katholischen Arbeiter nicht zu entlassen, 2) keinen Zwang hinsichtlich des Gottesdienstes auf die Arbeiter auszuüben, 3) bei dem Engagement neuer Arbeiter keine confessionellen Rücksichten walten zu lassen, und 4) die bereits entlassenen Arbeiter zu unterstützen, bis sie wieder Arbeit gefunden haben.

London, 22. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Montevideo hat die Regierung Freitag Nacht einen **Anschlag der Anhänger Herreras,** sich der Person des interimistischen Präsidenten Cuestas zu bemächtigen und denselben abzusetzen, vereitelt. Dieses veranlaßte lebhafte Kundgebungen der Bevölkerung zu Gunsten Cuestas' und gegen Herrera. Verschiedene Offiziere wurden verhaftet. Die Candidatur Cuestas' für die Präsidentschaft ist nunmehr in aller Form proclamirt worden. Die Auflösung der Kammer, welche allgemein als wirklich einziger Schritt, um das Land vor dem Unheil einer neuen Revolution zu bewahren, angesehen wird, würde warme Zustimmung finden.

Konstantinopel, 21. Nov. Zum **Minister der Civilliste** ist der Armenier Staatsrath Johannes Effendi ernannt worden.

Graz, 21. Nov. Anläßlich einer **Versammlung der Christlich-Socialen,** in welcher der Abgeordnete Axmann sprach, kam es gestern zu **Ausschreitungen.** Eine Anzahl Socialdemokraten drang in den Saal ein und bewarf die Christlich-Socialen mit Biergläsern und Stühlen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Ausschreitungen wurden auf der Straße fortgesetzt; die Sicherheitswache und das Militär, welche mit Steinwürfen empfangen wurden, trieben die Excedenten mit blankem Säbel und gefälltem Bajonet zurück, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden, darunter zwei schwer. Ein durch einen Bajonetstich verwundeter Arbeiter ist inzwischen gestorben. Zehn Personen wurden wegen Aufruhrs verhaftet.

Durban, 22. Nov. Eine Sonderausgabe der amtlichen „Gazette“ giebt den Abschluß eines rückwirkenden **Auslieferungsvertrags** zwischen **Natal** und der **südafrikanischen Republik** bekannt. Politische Vergehen sind von der Wirkung des Vertrages ausgeschlossen. Der Vertrag tritt sofort in Kraft. Zwei strafrechtlich verfolgte Personen aus Johannesburg, welche hierher geflüchtet waren, wurden bereits verhaftet. 34 Personen in gleicher Lage sollen sich außerdem hier aufhalten.

Kanea, 21. Nov. Die **kretische Nationalversammlung** hat eine **Proclamation** veröffentlicht, in welcher sie von der Antwort der Admirale auf die Wünsche der Versammlung Kenntniß nimmt und das kretische Volk auffordert, das **Eigenthum der Mohammedaner** sorgfältig zu respectiren.

In **Konstantinopel** haben alle Behörden **Subscriptionen** für die **nothleidenden Mohammedaner** eröffnet.

Attentat auf den russischen Thronfolger?

Petersburg, 22. Nov. In russischen Hofkreisen circulirte vor einigen Wochen das Gerücht, daß auf den **Großfürsten-Thronfolger** ein **Attentat** verübt sei. Die Nachricht wurde zwar sofort unterdrückt, ist aber unbedingt wahr. Das Befinden des Thronfolgers, welches sich schon wesentlich gebessert hatte, hat durch das Attentat eine beträchtliche Verschlimmerung erfahren. Das Geheimniß des Attentates wird so sicher gewahrt, daß keine Einzelheiten **bis** jetzt bekannt geworden sind.

Ueberfall der Macdonald-Expedition.

Zanzibar, 22. Nov. Die unter dem Major Mcadonald nach dem Innern abgegangene Expedition wurde vorgestern in Usoga durch meuterische sudanesische Truppen, denen 150 mohammedanische Wagandas beistanden, angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen, wobei 100 der Meuterer getödtet wurden. Auf englischer Seite wurden 16, darunter 1 Offizier, getödtet und 30 verwundet. Von Mombasa gehen unverzüglich indische Truppen ab, um zu Major Macdonald zu stoßen. Der Major hofft den Aufstand in wenigen Wochen zu unterdrücken.

Die Forschungexpedition für Adrée.

Tromsö, 21. Nov. Die am 5. d. Mts. unter Leitung Gören Krämers auf der „Victoria“ nach Spitzbergen abgegangene Expedition, welche den Ursprung der im Eisfjord gehörten angeblichen Nothschreie aufklären sollte, ist heute hierher zurückgekehrt, ohne etwas auf die Anwesenheit von Menschen Hindeutendes gesehen oder gehört zu haben. Sie hatte an der Küste Daumandsören auf Spitzbergen zehn Landungen ausgeführt, ohne Spuren menschlicher Anwesenheit wahrzunehmen; der Eisfjord war theilweise mit Eis angefüllt. Im übrigen verlief die Exedition ohne Zwischenfall.

Ueber das muthmaßliche Schicksal Andrées hat sich jetzt auch der bekannte Meteorologe Dr. Niels Ekholm, der im vorigen Jahre mit Andrée die Fahrt nach dem Nordpol hatte unternehmen wollen, in Stockholm geäußert. Nach den für Juli angestellten meteorologischen Beobachtungen könne man jetzt eine begründete Berechnung über die Richtung der Ballonreise anstellen. Der Ballon sei erst nach Nordwest, dann nach Nordost getrieben worden. Hieraus könne man schließen, daß erstens Andrée dem Nordpol ganz nahe gekommen, und daß er zweitens in Franz Josefs-Land herabgestiegen ist, um dort zu überwintern. Ekholm meint, daß die dortigen Verhältnisse für eine Ueberwinterung sehr günstig seien.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. November.

Der Kampf um den Feenpalast

ist also vorläufig zu Gunsten der Kaufleute entschieden.

Der Bezirksausschuß Berlin hat, wie schon in der gestrigen Morgennummer telegraphisch gemeldet, auf die Klage des Vereins Berliner Getreide- und Productenhändler das Verbot der Versammlung im Feenpalast vom 11. Juni d. J. aufgehoben und damit anerkannt, daß entgegen der Auffassung des Handelsministers die Versammlungen im Feenpalast nicht als Börse im Sinne des Börsengesetzes anzusehen sind. Die Streitkosten aus dem Prozeß, die etwa 5000 Mk. betragen, sind der Staatskasse auferlegt. Das Erkenntniß wird den Parteien schriftlich mitgetheilt werden.

Das Polizeipräsidium wird ohne Zweifel gegen diese Entscheidung das Oberverwaltungsgericht anrufen. Die endgiltige Erledigung der Streitfrage hat nachgerade nur noch ein principielles Interesse, da der Verein der Berliner Getreidehändler nicht die Absicht hat, die Versammlungen im Feenpalast wieder aufzunehmen, nachdem der Verkehr von Comtoir zu Comtoir durch die bekannten Einrichtungen in den Räumen des früheren Heiligegeist-Hospitals in sachgemäßer Weise geregelt und gegen jeden Eingriff von Außen sicher gestellt ist.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe.

Die „Deutsche Tageszlg.“ hat, wie gestern telegraphisch erwähnt, mit großer Befriedigung constatirt, daß die am Sonnabend abgehaltene Sitzung des Ausschusses des Bundes der Landwirthe sich mit dem bekannten Antrage auf zeitweises Verbot der Getreideeinfuhr, mit den Reichstagswahlen, der Vorbereitung der Handelsverträge u. s. w. beschäftigt habe, und daß sich in allen Hauptfragen volle Uebereinstimmung mit den „Maßnahmen des Vorstandes“ ergeben habe. Mit anderen Worten heißt das: Der Ausschuß hat sich nachträglich mit der Eingabe des Vorstandes an den Reichskanzler vom Sommer d. J., welche den sofortigen Erlaß eines Getreideeinfuhrverbotes für die Dauer von 6 Monaten forderte, einverstanden erklärt. Es ist charakteristisch für die Stellung des Ausschusses, daß dergleichen Actionen ohne Zuthun desselben lediglich von den Herren v. Plötz, Dr. Rösicke und Dr. Hahn in Scene gesetzt werden können. Im übrigen ist der Antrag auf Erlaß eines Einfuhrverbotes so vollständig ins Wasser gefallen, daß die nachträgliche Gutheißung desselben seitens des Ausschusses völlig bedeutungslos bleibt.

Die lippische Thronfolgefrage

ist am Sonnabend im lippeschen Landtage entschieden worden, wie es sich vorhersehen ließ. Das Parlament nahm mit großer Mehrheit einen Beschluß an, dahinlautend, es seien keine Bedenken gegen die Erbfolgefähigkeit der gräflichen Söhne vorhanden. Die Herstellung dauernder Zustände sei dringend nothwendig. Fürst Georg von Schaumburg-Lippe werde aufgefordert, bis zum 1. Februar 1898 den Weg der gerichtlichen Entscheidung zu betreten; falls die Klage bis dahin nicht erfolgt sei, werde sein Protest weiter nicht berücksichtigt und die Thronfolge durch Landesgesetz geregelt werden. Bis dahin bleibe die Berathung über den Thronfolge-Gesetzentwurf zurückgestellt.

Ausbildung von Handelsschullehrern.

Mehrfach hat sich in unseren kaufmännischen Kreisen das Bedürfniß nach fachlich vorgebildeten Handelsschullehrern herausgestellt. Einer Anregung von betheiligter Seite folgend ist das Handelsministerium neuerdings in eine Prüfung der Frage eingetreten, ob es zweckmäßig sein würde, an den Lehrerseminaren eine Abtheilung für Handelsschullehrer zu errichten. Sollte die Frage bejaht werden, so würde sich das Handelsministerium demnächst mit dem Cultusministerium in Verbindung setzen, das seinerseits allerdings in dieser Beziehung ganz von dem Entgegenkommen des Finanzministers abhängen würde.

Die Entsendung der „Deutschland“ nach Haiti.

Behufs Indienststellung des Panzerkreuzers „Deutschland“ zur Entsendung nach Haiti ist bekanntlich das Panzerschiff „Sachsen“, welches zu dem Panzergeschwader gehörte, außer Dienst gestellt worden. Man nahm Abstand von der Entsendung eines Hochseepanzers, weil ein solcher zu der Ueberfahrt erheblich längere Zeit gebraucht hätte. Immerhin ist das Princip, daß das Panzergeschwader intact bleiben müsse, durchbrochen worden. Die Ersetzung des „Sachsen“ durch den „Deutschland“ hat überdies den Vortheil, daß die Besatzung des ersteren auf den letzteren übergeht und somit die Ueberschreitung des Indienststellungsetats eine geringere wird. Weshalb freilich die Indienststellung des „Deutschland“ nicht sofort nach Eingang der Nachrichten über den Zwischenfall Lüders Anfang November erfolgt ist, bleibt unklar.

*

Mit der **haitischen Kriegsmacht** ist es schwach bestellt. Dieselbe beträgt einschließlich der 1987 Gendarmen 6828 Mann. An Kriegsschiffen sind nur vorhanden 5 Schraubendampfer aus den Jahren 1860—1888 und ein Stahlkanonenboot von 1886.

Bezüglich unserer **Handelsbeziehungen mit Haiti** ergiebt die Statistik, daß die Einfuhr aus Haiti in Deutschland 1896 einen Werth hatte von 13 737 000 Mk. Die Einfuhr entfiel hauptsächlich auf Kaffee, Tabakblätter, rohe Cacaobohnen, Blauholz und Rinderhäute; die Ausfuhr aus Deutschland nach Haiti betrug nur 1 805 000 Mk. und bestand hauptsächlich aus Eisenwaaren, Maschinen, Strumpfwaaren, Fayencewaaren, Bier in Flaschen.

Die Politik des Grafen Goluchowski.

Nach dem eingehenden Exposé, welches am Sonnabend der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski im Ausschuß der ungarischen Delegation gehalten hat (cf. telegraphischen Bericht in der gestrigen Morgennummer), sprachen Berzewiczy, Graf Zichy, Gyurkowics und Graf Apponyi ihre Zustimmung zu den Worten des Ministers und ihr volles Vertrauen zu ihm aus. Graf Goluchowski ergriff hierauf nochmals das Wort und erklärte in Beantwortung einiger an ihn gestellten Fragen, er sei gern bereit, eine **interparlamentarische Conferenz** zu unterstützen. Er erachte die Durchführung der türkischen Reformen sowohl im Interesse des europäischen Friedens wie der Humanität als unerläßlich und unaufschiebbar. Redner gab schließlich die Versicherung, daß er weder direct noch indirect auf den Regierungswechsel in Serbien Einfluß geübt habe. Der Ausschuß gab hierauf einstimmig seine Zustimmung zu der Politik des Grafen Goluchowski zu erkennen und versicherte den Minister seines Vertrauens. Das Budget des Ministeriums des Aeußeren wurde sodann angenommen.

Die landwirthschaftliche Krisis in Frankreich.

Die französische Deputirtenkammer setzte am Sonnabend die Berathung der Interpellation über die landwirthschaftliche Krisis fort. Der Ackerbauminister **Méline** fuhr in seiner am letzten Sonnabend begonnenen Rede fort und führte aus:

Die Ursache der Krisis liege in dem seit 20 Jahren fortschreitenden Sinken der Preise aller landwirthschaftlichen Producte und in dem Verhältniß zwischen Gold und Silber; die Regierung sei indessen nicht im Stande, diese letztere Frage zu lösen, da sie internationaler Art sei. Die Landwirthe litten nicht allein unter der ausländischen Concurrenz, sondern auch unter der zu großen Zahl der bestehenden Zwischenhändler. (Beifall.) Diese Zahl vermehre sich in einer außerordentlichen Weise, namentlich in dem Handel mit Lebensmitteln. Man könne dieses Uebel heilen, indem man die Syndicate und Cooperativ-Gesellschaften vermehre. Der Minister empfahl unter anderem die Abschaffung der Octroiabgaben und die Bildung von landwirthschaftlichen Warrants und erklärte schließlich, die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des landwirthschaftlichen Credites, vorlegen, sie werde Hilfs- und Pensionskassen schaffen. „Das ist die landwirthschaftliche Reform, wie wir sie verstehen, nach Vollendung dieses Werkes wird die gesetzgebende Versammlung vor die Wähler treten können.“ (Langandauernder Beifall.) Jaurès hob hervor, daß die socialistische Partei die Initiative in der landwirthschaftlichen Frage ergriffen habe. (Widerspruch im Centrum.)

Auf Antrag des Deputirten Graux und mehrerer anderer Deputirten beschloß die Kammer mit 338 gegen 6 Stimmen, die Rede des Ministers Méline öffentlich anschlagen zu lassen.

Nach Schluß der Debatte wurde mit 420 gegen 43 Stimmen folgende von Deschanel eingebrachte, von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen: In Erwägung, daß eine Umbildung des individuellen Eigenthums in ein Collectiveigenthum der Ruin der Landwirthschaft sein würde, und entschlossen, durch legislative Reformen und durch die Entwickelung der Grundsätze des Genossenschaftswesens und der Gesellschaften auf Gegenseitigkeit die Vertheidigung des nationalen Marktes und die Herabminderung der Productionskosten zu sichern, geht die Kammer zur Tagesordnung über.

Jaurès beantragte die Anstellung einer Untersuchung über die landwirthschaftliche Lage; dieser Antrag wurde von dem Minister Méline als unnütz bekämpft und darauf mit 348 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Die Sitzung wurde aufgehoben.

Die Friedensverhandlungen

nähern sich endlich dem Abschlusse. In der Sitzung, welche die Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen am Sonnabend in Konstantinopel abhielten, wurde wieder ein weiterer Artikel paraphirt. Es stehen jetzt nur noch zwei Artikel aus, über die in den meisten Punkten jedoch bereits Uebereinstimmung erzielt wurde. Die griechischen Bevollmächtigten hoffen, daß die Verhandlungen bis Mittwoch beendet sein werden.

Dieser Hoffnung gab auch der griechische Ministerpräsident Zaimis am Sonnabend in der

griechischen **Deputirtenkammer** Ausdruck. Er sagte weiter, in den ersten Tagen des Dezember würde dann die Vorlegung des Entwurfes über die Finanzcontrole folgen. Am Schluß seiner Rede ersuchte Zaimis das Haus, die Sitzungen bis zur Beendigung der Friedensverhandlungen einzustellen. Nach einer lebhaften Verhandlung über einen Antrag der Untersuchungscommission für die Vorgänge im letzten Kriege vertagte die Kammer die Beschlußfassung darüber. Im Laufe der Berathung erklärte sich Delyannis bereit, die Bildung eines Ausschusses zur Ermittelung der für den Krieg und für die Art seiner Führung verantwortlichen Personen zu übernehmen. Die Regierung bewahrte dem gegenüber eine neutrale Haltung. Indeß erklärte der Kriegsminister General Smolenski im Laufe der Verhandlung, daß der Krieg in übereilter Weise herbeigeführt sei und daß die Kriegsrüstungen die beklagenswerthesten Mängel gezeigt hätten. Smolenski versicherte auf sein Ehrenwort, daß der König der Erste sei, der die Bestrafung der Schuldigen wünsche. Die Deputirten, welche die Bildung dieses Untersuchungsausschusses beantragt hatten, schlossen sich ohne eine Mißbilligungsäußerung dem gegenwärtigen Ministerium an.

Der Aufstand in Cuba.

Nach einer in Madrid eingelaufenen Meldung des „Heraldo" aus Havanna haben die Insurgenten wieder angefangen, in den Provinzen Matanzas und Havanna die Pflanzungen in Brand zu stecken und zu zerstören. Außerdem sind in den letzten Tagen verschiedene sehr blutige Zusammenstöße vorgekommen, bei denen nach officiösen Berichten natürlich die Verlustliste der Spanier sehr gering ist, sie sollen nur 26 Todte und 110 Verwundete gehabt haben, während auf aufständischer Seite 225 Mann die Wahlstatt gedeckt hätten.

Bezüglich **der Rückkehr des Generals Weyler** nach Madrid ist man daselbst nicht ohne Besorgniß. Der spanische Ministerrath beschloß auf die Bemerkung des Ministers des Aeußeren, Gullon, daß die Feinde der öffentlichen Ordnung, besonders die Carlisten, die Kundgebung des Generals Weyler für sich auszunutzen suchten, an seiner Politik hinsichtlich dieser Kundgebung festzuhalten und den Ministern des Krieges, des Innern und der Justiz Maßregeln gegen die Feinde der öffentlichen Ordnung zu empfehlen. Die Militärbehörden müßten verhindern, daß die Armee sich mit Politik befasse und die Fahnen in den Dienst von Handlungen stelle, welche sich gegen die Regierung und gegen das Gesetz richteten.

Deutschland.

* **[Verband deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten.]** Ueber das Wachsthum des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten giebt die neueste Nummer der „Deutschen Postzeitung" Auskunft. Danach sind dem Verbande im Jahre 1897 neu beigetreten 2921 Mitglieder, so daß am Jahresschluß auf einen Gesammtzugang von 3200 Mitgliedern gerechnet werden kann. Die Mitgliederzahl hat 12 200 bereits überschritten. In Berlin, Leipzig, Hamburg und Königsberg unterhält der Verein eigene Casinos, in 15 großen Orten des Reiches Zweiggeschäfte des Waarenhauses. Von den 41 Ober-Postdirectionsbezirken sind nur noch 3 Bezirke, Köslin, Danzig und Gumbinnen, ohne Organisation.

* **[Zur Militärstrafprozeßreform.]** Demnächst wird sich der Reichstag mit dem Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung zu beschäftigen haben. Da die Einführung der Oeffentlichkeit zu den hauptsächlichsten Reformpunkten gehört und dabei speciell auf die baierische Militärstrafprozeßordnung exemplificirt wird, so dürfte es von Interesse sein, den Wortlaut der betreffenden baierischen Bestimmungen kennen zu lernen. Das baierische Militärstrafverfahren richtet sich im allgemeinen nach den für das bürgerliche Verfahren geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insoweit nicht die Militärstrafgerichtsordnung anders verfügt. Bezüglich der Oeffentlichkeit enthält es nur folgende Sonderbestimmungen:

Art. 138. Die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung kann auch dann ausgeschlossen werden, wenn besondere militärdienstliche Interessen diese Maßregel nothwendig erscheinen lassen.

Art. 139. In Fällen des Ausschlusses der Oeffentlichkeit aus den allgemein gesetzlichen Gründen darf die Anwesenheit bei der Hauptverhandlung dem Stadtcommandanten sowie dem Commandanten jener Abtheilung oder Dienstesstelle nicht verweigert werden, welcher der Beschuldigte angehört.

Wird der Ausschluß auf Grund des Art. 138 beschlossen, so können der Verhandlung nur beiwohnen und dürfen nicht ausgeschlossen werden: 1. der Beschädigte. 2. die Mitglieder der Militärgerichte, 3. die im Absatz 1 bezeichneten Commandanten, 4. drei Verwandte, Verschwägerte oder Freunde des Angeklagten, wenn dieser deren Anwesenheit wünscht.

Der Vorsitzende ist jedoch befugt, auch in solchem Falle noch anderen als den in Ziffer 1—4 bezeichneten Personen den Zutritt zu gestatten.

Von besonderer Wichtigkeit für den Angeklagten ist das Zugeständniß, daß einige Personen, die sein Vertrauen besitzen, der Verhandlung anwohnen dürfen.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

Das **Schulschiff „Charlotte"** hat auf der Ausreise nach seiner westindischen Station **Madeira** und die **Canarischen Inseln** besucht und Vergleiche über diese als klimatische Kurorte bekannte Inseln angestellt.

Danach ist Madeira in letzter Zeit als Kurort zurückgegangen und haben die Canaren sich einer zunehmenden Frequenz zu erfreuen gehabt. Die Gründe hierfür sind darin zu finden, daß für Madeira die in den Wintermonaten herrschenden Südwinde viel Regen bringen und die Rhede unsicher machen, während auf den Canaren das Klima im Winter trockener und wärmer und deshalb für Herz- und Lungenleidende geeigneter ist, und auch die Hafenverhältnisse in Las Palmas auf der Hauptinsel Gran Canaria vortheilhafter sind, nachdem neuerdings die Hafenanlagen einen Ausbau erfahren haben. Auch im Handel, in der Bodencultur und in der Gewinnung und Ausfuhr von landwirthschaftlichen Producten (besonders von Früchten, Gemüsen und Kartoffeln) sind die Canaren auf Kosten von Madeira im Emporkommen. Handel wie Production sind in englischen Händen, ebenso wie die großen Hotels, die seit der Hebung des Fremdenbesuches und der Frequenz von Kurgästen zahlreich entstanden sind.

Am 23. Novbr. SA7.28.SU3.34. **Danzig, 22. Nov.** M.A.6.45. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 23. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kälter, wolkig Nebel, Niederschläge.

Mittwoch, 24. November: Nahe Null, wolkig, trübe, Nebel: Niederschläge.

Donnerstag, 25. November: Wolkig, vielfach trübe, Niederschläge, wenig veränderte Temperatur.

* **[Flaggenschmuck.]** Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Friedrich, welche gestern ihr 57. Lebensjahr vollendete, hatten gestern die Gebäude und Etablissements der Reichs-, Staats- und Communalbehörden, die im Hafen liegenden deutschen Schiffe und eine Anzahl Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

* **[Anton Rathke †.]** In verflossener Nacht ist wieder ein alter hochgeachteter, durch seine Schöpfungen in mehrfacher Weise um Stadt und Provinz verdienter Mitbürger in das Jenseits hinüber geschlummert. Kurz vor Mitternacht verschied im Alter von 84 Jahren Herr Rentier Anton Rathke, der Begründer und langjährige Leiter der bedeutendsten westpreußischen Kunst- und Handelsgärtnerei, die sich ursprünglich nur in der Sandgrube befand. Später errichtete Herr A. Rathke daneben das große Gärtnerei- und Baumschulen-Etablissement in Praust. Nachdem er dann sein Grundstück in der Sandgrube an die Stadt verkauft hatte, welche später darauf das jetzige chirurgische Stadtlazareth errichtete, überließ er das Prauster Etablissement unter der Firma A. Rathke u. Sohn seinem Sohne, Herrn Franz Rathke, welcher seine Ausdehnung und Bedeutung weiter entwickelte und es noch heute leitet. Anton Rathke zog sich demnächst wegen Kränklichkeit in den Ruhestand zurück. In weiten Kreisen wurde dem milden, freundlichen Greise herzliche Verehrung gezollt, vor allem in dem hiesigen Gartenbauverein, den er dereinst begründete, dessen Vorsitzender und eifriger Förderer er viele Jahre war und der wohl keine Vereinigung, keine Festlichkeit vorübergehen ließ, in der nicht mit inniger Dankbarkeit des greisen Seniors gedacht wurde.

* **[Ritter des eisernen Kreuzes.]** Nächsten Sonnabend veranstaltet der Verein der Ritter des eisernen Kreuzes im großen Saale des St. Josefshauses eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung, die, nach dem reichen Programm zu urtheilen, einen sehr angenehmen Verlauf zu nehmen verspricht. Der Reinertrag der Veranstaltung ist zur Unterstützung bedürftiger Kameraden bestimmt. Die Veranstaltung verdient also auch wegen ihres milden Zweckes, tapfere Kämpfer, welche dereinst Leben und Gesundheit für Deutschlands Ehre und Einheit opferfreudig einsetzten, im Alter vor äußerer Noth zu schützen, allseitige Förderung.

* **[Sonntagsverkehr.]** Auf den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser sind gestern, wo des Todtenfestes wegen der Verkehr nicht so lebhaft war, als bei gleich günstiger Witterung an anderen Sonntagen, immerhin **5545 Fahrkarten** verausgabt worden, und zwar in Danzig 2155, Langfuhr 663, Oliva 919, Zoppot 657, Neuschottland 126, Brösen 269 und Neufahrwasser 749. Die Streckenbelastung stellt sich folgendermaßen: Zwischen Danzig und Langfuhr 5834, Langfuhr und Oliva 5562, Oliva und Zoppot 3016, Danzig und Neufahrwasser 3572 Personen.

* **[Eine auffällige Nachricht]** bringt heute das „Berl. Tagebl." Es schreibt: „Das Staatsministerium hat den Antrag, den Professor Holz in Dirschau zu **discipliniren**, weil er das Verhalten des Oberlehrers Fricke vertheidigt hatte, **abgelehnt.**" Daß in dem bekannten „Glashause" der Wunsch nach einer solchen Maßregel wohl genährt wurde, wußte man, auch ohne daß die „Ostpr. Ztg." diesen Wunsch zu verrathen brauchte, daß aber die „Disciplinirung" in aller Form beantragt sein sollte, konnte man bisher wohl kaum annehmen.

* **[Begräbniß.]** Eine Trauerfeier in großem Maßstabe fand heute Vormittag um 9½ Uhr in der St. Josephskirche an dem mit Blumen reichgeschmückten Sarge des im Alter von 84 Jahren verstorbenen Rentiers Philipp Schmitt statt. Auf hohem Katafalk war der Sarg, umgeben von mächtigen Blattpflanzen und Kandelabern, vor dem Hauptaltar, um den die Herren Kirchenvorsteher Platz genommen hatten, aufgebahrt. Die Gemeinde war sehr zahlreich vertreten und unter den sonstigen Theilnehmern der Trauerfeierlichkeit bemerkten wir fast sämmtliche Magistratsmitglieder, an deren Spitze die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Bürgermeister Trampe, eine Anzahl Stadtverordnete, fast sämmtliche Innungsmeister, die Mitglieder der Schlosserinnung, des Bürgerschützencorps und eine Deputation der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft. Bei der kirchlichen Ceremonie functionirten die Herren Pfarrer Rathke aus Oliva, ein langjähriger Freund des Verstorbenen, Vicar v. Drapiewski, Vicar Dziegielewski u. a. Unter Leitung des Herrn Organisten und Lehrers Strcyzek führte ein Knabenchor die Trauergesänge aus. Um 11 Uhr setzte sich der stattliche Leichenconduct in Bewegung nach dem neuen St. Josephskirchhofe in der großen Allee. Ein Wagen war mit Kränzen dicht beladen, darunter solche von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, von den Innungen Danzigs, von dem Kirchenvorstand zu St. Joseph, dem Herr Schmitt lange Zeit angehört hatte, von der Schlosser-Innung, von dem Bürgerschützencorps u. s. w. Auf dem Friedhofe hielt Herr Vicar Dziegielewski die Grabrede und segnete die Leiche ein.

* **[Ertrunken.]** Von dem im Neufahrwasser Hafenkanal liegenden englischen Dampfer „Glendochert" ist in der Nacht zum Sonnabend ein Heizer ertrunken, als er in Gemeinschaft mit einem Matrosen an Bord seines Schiffes zurückkehren wollte. Er galt als ein tüchtiger Schwimmer und man nimmt an, daß er sich bei dem Sturz in den Kanal eine Verletzung zugezogen hat, da er sofort untersank. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Der Matrose, welcher ebenfalls in den Hafenkanal gefallen war, ist gerettet worden.

δ **[Schiffsmeßbriefe.]** Zwischen dem deutschen Reich und Italien ist eine anderweite Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeßbriefe getroffen worden. Näheres ist auf dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu erfahren.

* **[Messer-Affaire.]** Durch Messerstiche am Kopf erheblich verletzt wurde am Sonnabend Abend der Schiffszimmermann Erdtmann vor seiner auf Schüsseldamm belegenen Wohnung, so daß er stark blutend nach dem Lazareth gebracht werden mußte. Die Thäter entkamen.

* **[Verbrannt.]** Vor einigen Tagen wurden die Kleider des Dienstmädchens Bertha Wick am Bratherd ihrer Herrschaft von einer herausschlagenden Flamme erfaßt und dabei die Wick durch Brandwunden am Rücken so schwer verletzt, daß sie im Stadtlazareth, wohin man sie brachte, jetzt verstorben ist.

* **[Unglücksfälle.]** Der Sohn des Herrn Besitzer Arndt in Gr. Waldorf besichtigte seinen Revolver auf seine Gebrauchsfähigkeit hin. Hierbei ging plötzlich ein Schuß los und die Kugel drang dem jungen Mann in den Leib. Schwerverletzt wurde er nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht.

Der Steuermann des Dampfers „Luna", Herr Reuter, glitt auf dem Verdeck aus und fiel so unglücklich auf einen Gegenstand, daß er sich am Unterleibe schwer verletzte. Er wurde gleichfalls ins hiesige Stadt-Lazareth gebracht. R. lag dort heute Mittags noch bewußtlos. Er wird zu seiner Heilung voraussichtlich eine Reihe von Wochen im Lazareth zubringen müssen.

Gestern Vormittag waren die Knaben des Arbeiters Hoffmann in Schidlitz Herrn Stellmacher M. daselbst beim Drehen eines Schwungrades behilflich. Hierbei wurde der eine Knabe vom Rade getroffen und zur Seite geschleudert, wodurch er einen Beinbruch erhielt.

* **[Socialdemokratische Versammlung.]** Gestern Abend fand in dem bekannten Versammlungslokal Gr. Mühlengasse Nr. 9 eine socialdemokratische Partei-Versammlung statt, die von dem hiesigen Vertrauensmann der Partei, Herrn Zimmerer Sellin, geleitet wurde. In derselben hielt der Redacteur der socialdemokratischen „Volkstribüne", Herr Braun aus Königsberg, einen längeren Vortrag über „Unsere politische Lage" und ging dann zu den Aufgaben über, die dem demnächst einzuberufenden Reichstag gestellt werden sollen. Eine Discussion fand nicht statt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die „völkerbefreiende Socialdemokratie" geschlossen.

* **[Einbruch.]** Gestern Abend wurde in dem Ladenlokal der Victualienhändlerin Wittwe Kiewning in der Beutlergasse ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der oder die Diebe hatten die aus dem Hausflur in den Laden führende Thüre anscheinend mittels Nachschlüssels geöffnet und aus einem im Laden befindlichen unverschlossenen Pult an baarem Gelde 14 Mk., darunter einen alten Thaler mit der Jahreszahl 1824, sowie von sonstigen Vorräthen einige Pfund Butter, ca. 30 Flaschen Bier und eine halbe Kiste Cigarren entwendet. Ferner waren aus dem neben dem Laden belegenen, nicht verschlossenen Wohnzimmer ein Winterüberzieher, ein braunes Jaquet, sowie mehrere Porzellansachen verschwunden. Der Diebstahl wurde bemerkt, als das Dienstmädchen um 10 Uhr Abends nach Hause kam, er muß zwischen 6 und 10 Uhr ausgeführt sein, da während dieser Zeit Laden und Wohnung ohne Aufsicht waren. Die Diebe hatten im Laden ein baumwollenes Taschentuch, in das sie ein Stück Käse eingepackt hatten, zurückgelassen.

* **[Schwurgericht.]** Heute Vormittag begann unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors Schultz die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche der Vorsitzende mit einer Ansprache eröffnete, in der er auf die große Zahl von Meineiden hinwies, welche gerade in dieser Periode zur Aburtheilung gelangen sollen und darauf schließen lassen, daß in manchen Gegenden unseres Bezirks die nothwendige Scheu vor dem Meineide, auf der nun einmal ein geordnetes Rechtswesen beruhe, nicht vorhanden sei. Heute standen zwei Anklagesachen zur Verhandlung; zunächst wurde gegen den Arbeiter Johann Kussauer, 19 Jahre alt, aus Stüblau wegen eines Todtschlags verhandelt, den er am 5. September d. Js. an dem Schuhmacher Johann Idem aus Dirschau begangen haben soll. Er soll den Idem mit einem Stocke, der eine eiserne Zwinge besaß, so über den Kopf geschlagen haben, daß J. einen Schädelbruch erlitt und in der folgenden Nacht verstarb. Der Angeklagte erklärte sich für schuldig. Er habe sich auf ein Jahr bei Herrn Gutsbesitzer Philipsen in Stüblau vermiethet, sei aber im Juli aus dem Dienste entlaufen und habe sich dann zwei Monate arbeits- und obdachslos im Dorfe herumgetrieben. Am 5. September, einem Sonntag, sei er in den Krug gegangen und habe dort den Schuhmacher Johann Idem aus Dirschau, einen mit seiner Waare auf dem Lande hausirenden Handwerker, getroffen, mit dem er bereits im Lokal Streit gehabt habe. Nachmittags sei Idem nach Hause gegangen, er sei ihm auf 20 Schritt Entfernung gefolgt und habe ihn überholt, um eine andere Gesellschaft einzuholen. Diese sei aber zu schnell gegangen, deshalb sei er umgekehrt und habe nun den Idem wieder getroffen. Dabei habe es einen kleinen Streit gegeben und Idem habe ihn an der Brust angepackt. Er (Angekl.) habe dann dem Idem seinen Stock entrissen und mit diesem auf J. eingeschlagen. J. sei niedergefallen, dann wieder aufgesprungen und auf ihn losgegangen. Darauf habe er noch einige Schläge geführt, J. sei wieder niedergefallen und er sei dann fortgegangen. Der Angeklagte bestritt, daß er die Absicht gehabt habe, den Idem zu tödten, er habe sich nichts dabei gedacht, als er an dem Sonntagsabend dem Idem nachgegangen sei. Herr Gutsbesitzer Philipsen schilderte den Angeklagten als einen rohen und gewaltthätigen Menschen, von dem man alles erwarten könne. Am Morgen nach der That hat er noch einen Einbruch verübt, bevor er verhaftet werden konnte. Die That selbst ist noch im Bereiche der Ortschaft Stüblau verübt worden. Die Beweisaufnahme fiel überhaupt für den Angeklagten ungünstig aus. Er hat in dem Lokale den Schuhmacher Idem einen Betrüger geschimpft. Dieser verbat sich das und Kussauer äußerte dann, er werde es ihm noch besorgen. Als Kussauer dem Handwerker nachging, hatte der Gastwirth Möller gleich die Besorgniß, er werde jetzt, den Idem überfallen. Ferner wurde festgestellt, daß Kussauer auf seinen Gegner noch eingeschlagen hat, als dieser bereits auf dem Boden lag. Idem wurde besinnungslos in ein an der Straße liegendes Bauernhaus gebracht. Er führte nur wirre Reden, verlangte nach seiner Frau, seinen Kindern und seinem Gelde und starb nach einigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Herr Kreisphysicus Dr. Wendt-Pr. Stargard hat die Section der Leiche ausgeführt und constatirt, daß auf den Schädel des J. mehrere Schläge mit großer Gewalt geführt sind, die tödtlich sein mußten. Der Staatsanwalt, Herr Assessor Richter, hielt die Anklage wegen Todtschlags aufrecht und folgerte aus dem Benehmen des Angeklagten, daß dieser bei der That den Vorsatz gehabt habe, den Idem zu tödten; während der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Behrendt, die Momente anführte, welche gegen einen Todtschlag sprächen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach längerer Berathung der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Ausschluß mildernder Umstände schuldig, worauf der Gerichtshof ihn zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilte.

Die laufende Periode ist bereits verlängert worden. Am 1. Dezember wird gegen den Arbeiter Albert Chynowski, ohne festen Wohnsitz, wegen Brandstiftung verhandelt und am 2. Dezember haben sich der Wirthschafter Peter Kobiella und dessen Ehefrau Josefine aus Staniszewo, Kr. Carthaus, wegen Meineides und Verleitung zu diesem Verbrechen zu verantworten.

* **[Momentaufnahmen.]** Von dem großen Feuer in Dirschau sind gestern eine Reihe von gut gelungenen Momentaufnahmen gemacht worden, welche ein übersichtliches Bild von der Brandkatastrophe geben. Aus den Aufnahmen ist übrigens zu ersehen, daß auch gestern noch an vielen Stellen Rauch aufstieg und daß die freiwillige Wehr in Dirschau noch in voller Thätigkeit war.

Polizeibericht für den 21. und 22. November. Verhaftet: 17 Personen, darunter: 4 Personen wegen Diebstahls, 1 wegen Einschleichens, 1 wegen Verhinderung der Arretirung, 1 wegen Körperverletzung, 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Unfugs, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: Militärpaß des Adolf Reusch, 1 kleiner Schlüssel, 1 Fünfpfennigstück, 1 Broche, 1 weißes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction; am 30. Oktober cr. 1 Beutel, enthaltend: mehrere Köpfe Weiß- und Blumenkohl und eine Portion weiße Bohnen, abzuholen von der Polizei-Wache im Stockthurm. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 4 Mk. und 1 Karte auf den Namen Ida Rösler, 1 Krankenkassenbuch der kaiserl. Werft für Schlosser Paul Radischewski, 1 Korb mit 4 geschlachteten Enten, 1 schwarzer Regenschirm mit kleiner silberner Krücke, 1 goldene Broche mit einer Perle und kleinem Herz, 1 silberne Damenremontoiruhr; abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 22. Nov. Am gestrigen Todtenfeste hielt der **evangelische Bund**, Abtheilung Zoppot-Oliva, im Kurhause hierselbst einen christlichen Familienabend ab. Der große Saal konnte die Theilnehmer kaum aufnehmen. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Otto-Oliva, wies in seiner Ansprache auf die Schmähungen hin, welche von Rom aus gegen die evangelische Kirche aus Anlaß der Canisiusfeier gerichtet wurden, und hob die einmüthige Abwehr von Reiten des evangelischen Bundes und des Gustav-Adolf-Vereins hervor. Hr. Oberlehrer Dr. Gaede aus Danzig hielt alsdann einen Vortrag aus der Kirchen- und Missionsgeschichte. Einzelgesänge, Klaviervorträge und mehrere gemischte Chöre, von Herrn Oberlehrer Schwarz geleitet, füllten die Zwischenzeit aus.

Königsberg, 21. Nov. Bezüglich des **masurischen Schiffahrts-Kanals** hat der **Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer** mit 5 gegen 2 Stimmen nachstehende **ablehnende** Beschlüsse gefaßt:

Eine Befürwortung des Projectes des masurischen Schiffahrtskanals wird aus folgenden Gründen abgelehnt: 1. Der Kanal würde nur einigen wenigen Theilen der Provinz und zwar hauptsächlich den Interessen des Forstfiscus nützen. 2. Der Kanal würde in Folge der nördlichen Lage unserer Provinz nur einen Theil des Jahres über nutzbar und gewöhnlich dann durch Frost geschlossen sein, wenn die Landwirthschaft denselben benutzen müßte. 3. (Antrag Graf Klinckowström.) Der Kanal würde eine neue Einbruchspforte für russisches Getreide werden. 4. Es erscheint allein nützlich, die für den Kanal auszuwerfenden Summen staatlicherseits zum Bau von Eisenbahnen (Klein- bezw. Nebenbahnen) zu verwenden, die nicht einem kleinen Theile, sondern wohl der ganzen Provinz von einem erheblicheren Nutzen sein werden, als der qu. Kanal.

Auf Antrag des Herrn Seydel-Chelchen, der zur Minorität gehörte, soll die Sache noch dem Plenum der Landwirthschaftskammer unterbreitet werden.

Letzte Telegramme.

Kiel, 22. Nov. Der **Kaiser** ist heute Vormittag zur Vereidigung der Marinerekruten hier eingetroffen.

Kiel, 22. Nov. Nach der „Kieler Zeitung" **wird Prinz Heinrich** mit **drei Schiffen** nach **China** gehen.

Wien, 22. Nov. Fürstbischof **Kopp** ist hier eingetroffen.

Paris, 22. Nov. Während der Abfahrt der für die afrikanischen Bataillone bestimmten Rekruten fanden Ruhestörungen statt. Mehrere Begleiter der Rekruten wurden verhaftet.

Rom, 22. Nov. Der Staatssecretär des Aeußeren **v. Bülow** und seine Gemahlin sind gestern Abend abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof anwesend: Ministerpräsident di Rudini, Minister des Aeußeren Visconti Venosta, Marineminister Brin und der Staatssecretär des Aeußeren Graf Bonin und Generalsecretär Malvano, ferner fast alle Mitglieder des diplomatischen Corps mit ihren Damen, sowie eine große Anzahl Vertreter der deutschen Colonie und der römischen Gesellschaft. Frau v. Bülow wurden viele Sträuße überreicht. Der Abschied gestaltete sich zu einer herzlichen Sympathie-Kundgebung für die Scheidenden.

Graf Esterhazy.

Paris, 22. Nov. Dem „Figaro" zufolge liegen gegen den Grafen Esterhazy gegenwärtig 7 belastende Umstände vor, darunter die Identität der Schriftzüge der Bordereaus mit der Handschrift Esterhazys. Letzterer erklärt, es liege eine Fälschung mittels Durchschrift vor, ferner sind moralische Beweise vorhanden. Die Lebensführung und der Ruf Esterhazys und schließlich die Angaben des Obersten Picquard, welcher materielle Beweise für die Schuld Esterhazys besitzen soll. Dem „Rappel" zufolge sind die Anschauungen der Minister sehr getheilte. Méline und mehrere andere würden sich der Eventualität der Prozeßrevision nicht entgegenstellen.

Vermischtes.

Stein bei Laibach, 22. Nov. (Tel.) Gestern früh wurde hier ein sehr heftiges 3 Sekunden dauernder **Erdstoß** verspürt. Schaden wurde durch denselben nicht verursacht.

Melbourne, 22. Nov. (Tel.) Einer der mit ungeheuren Staubmassen einhergehenden **Weststürme** hat Freitag Nacht den nordwestlichen Theil der **Colonie Victoria** verheert. Viele Menschen sind verunglückt. Mehrere Städte wurden verwüstet. Im Bezirke Wimmera sind viele Kirchen und hervorragende Gebäude in Trümmer gelegt. In einer Stadt erreichte der Schaden die Höhe von 50 000 Pfund.

Standesamt vom 22. November.

Geburten: Schneidermeister Franz Liszniewski, T. — Arbeiter Joseph Dargatcz, S. — Schmiedegeselle August Nowack, S. — Bahnbote Carl Philippowski, T. — Schiffseigner Josef Frank, T. — Postschaffner Michael Slawinski, T. — Schlossergeselle Otto Peperkoch, T. — Schneidermeister Rudolf Sechting, T. — Maschinen-Schlossergeselle Arthur Hinz, S. — Bäckermeister Friedrich Post, S. — Schmiedegeselle Michael Etmanski, T. — Tischlergeselle George Flemming, S. — Technischer Bureau-Diätar Conrad Graf, T. — Kaufmann Rudolf Zimmermann, S. — Schriftsetzer Hermann Tarrach, S. — Maschinenbauvorarbeiter Hermann Kammer, S. — Schlossergeselle Karl Adolf Sprengel, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Badeanstalts-Inhaber Hermann Grimm zu Elbing und Maria Elisabeth Grabbel hier. — Barbiergehilfe Paul Heinrich Hinz und Johanna Franziska Seeger zu Königsberg. — Schuhmachergeselle Albert Eduard Lau und Anna Margarathe Ebert, beide hier. — Kellner Max Georg Arthur Krause und Mar-

garethe Elisabeth Fenger, geb. Balzer, beide hier. — Hotelbesitzer Otto Ebert zu Carlsruh und Antonie Emma Schwirz zu Dittersdorf. — Oberführer der elektrischen Straßenbahn Friedrich Robert Knuhr hier und Anna Amalie Hoffmann zu Kloch-Ellguth. — Seefahrer Otto Heinrich Paschke und Rosalie Martha Tucholski, geb. Lademann, beide hier. — Maurergeselle Carl Julius Louis Wende und Rosalie Maria Amalie Schenk, beide hier.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. November.

	Crs.v.20.			Crs.v.20.	
Spiritusloco	36,50	36,30	1880 Russen	103,15	102,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,40
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,10	95,00
4% Reichs-A.	102,80	102,90	5% Mexikan.	90,00	90,00
3½% do.	102,75	102,70	6% do.	95,40	95,50
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	93,40	93,60
4% Consols	102,75	102,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,75	102,75	Actien . . .	95,60	95,75
3% do.	97,30	97,30	Franzos. ult.	143,10	143,10
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,00	100,10	Gronau-Act.	187,25	188,00
do. neue	99,75	100,00	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	81,80	81,90
Pfandbr. .	91,40	91,70	do. S.-P.	119,60	119,80
3½%pm.Pfd.	99,60	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	172,10	172,40	St.-Act. . .	104,90	105,00
Darmst. Bk.	156,80	156,75	do. St.-Pr.	107,25	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	187,60	187,50
Bank . . .	—	—	Laurahütte	173,50	173,60
Deutsche Bk.	205,00	205,40	Allg. Elekt. G.	277,75	277,25
Disc.-Com.	199,10	199,00	Harz. Pap.-F.	197,10	197,90
Dresd. Bank	156,75	156,75	Gr. B. Pferdb.	452,50	450,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,75	169,80
ultimo . .	222,75	222,30	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	93,90	93,90	Cassa . . .	217,05	217,30
3% ital. gar.			London kurz	—	20,34
Eisenb.-Ob.	57,80	57,75	London lang	—	20,205
4% öst. Gldr.	104,20	104,30	Warschau . .	216,20	216,15
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,00	—
4 Rente 1894	91,80	91,75	Petersb. lang	213,30	213,35
4% ung. Gdr.	103,60	103,70			

Tendenz: schwächer. — Privatdiscont 4¼.

Berlin, 22. Nov. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die feste Grundstimmung der Börse war auch heute nicht zu verkennen. Die Erklärung Goluchowskis und Gerüchte von neuen Geschäften wirkten auf österreichische Werthe und Bankactien günstig, in Fonds gut behauptet Italiener besser. Die Umsätze hielten sich jedoch auf allen Gebieten in so engen Grenzen, daß die Course theilweise nur nominell waren. Ultimogeld ca. 5 Proc., tägliches Geld 3½. Privatdiscont 4½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 22. Nov. (Tel.) Anregung vom Auslande ist sehr wenig vorhanden. Es war demnach hier der Verkehr in Getreide heute recht still, und auch die Stimmung hat Mattigkeit nicht verkennen lassen. Das Angebot von Weizen wie von Roggen zeigte sich entgenkommender, Kauflust ließ sich dadurch aber nicht anregen. Hafer ist ruhig; auch Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß hat man 36,50, für 50er 56 ℳ bezahlt. Der Lieferungshandel war still. Die Preise zeigten jedoch kleinen Fortschritt.

Petroleum.

Antwerpen, 20. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Nov. 14¾ Br., per Dez. 14¾ Br. Ruhig.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 22. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—766 Gr. 182—187 ℳ bez.
inländisch bunt 726—734 Gr. 173—176 ℳ bez.
transito hochbunt und weiß 770 Gr. 157 ℳ bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 702—747 Gr. 126—132 ℳ bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 591—627 Gr. 87—88 ℳ bez., ohne Gewicht 83—84 ℳ bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 103—104 ℳ bez., grüne 98 ℳ bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 106 ℳ bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 138 ℳ bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 70 ℳ bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65—4,10 ℳ bez., Roggen- 3,75—3,95 ℳ bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,67½—8,70 ℳ bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 22. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe.** Temperatur + 7° R. Wind: NW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 734 Gr. 173 ℳ, gutbunt 726 Gr. 176 ℳ, weiß etwas krank 761 Gr. 183 ℳ, weiß 745 Gr. 182 ℳ, 740 Gr. 183 ℳ, fein weiß 766 Gr. 187 ℳ, hochbunt 740 Gr. 183 ℳ, 770 Gr. 185 ℳ, für poln. zum Transit fein hochbunt glasig 770 Gr. 157 ℳ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. und 747 Gr. 132 ℳ, krank 702 Gr. 126 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit kleine 591 Gr. 87 ℳ, 627 Gr. 88 ℳ, Futter- 83, 84 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 138 ℳ per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 103 ℳ, Mittel- 104 ℳ, graue mit Käfer 98 ℳ per To. gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit mittel mit braunen Körnern 200 ℳ, mit Käfern 183 ℳ, Zuckerlinsen 120 ℳ bez. — **Pferdebohnen** russ. zum Transit 106 ℳ per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth 35 ℳ per 50 Kilogr bezahlt — **Weizenkleie** grobe 3,77½, 3,80 ℳ, extra grobe 3,97½, 4,10 ℳ, mittel 3,70 ℳ, feine 3,65, 3,70 ℳ per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,75, 3,82½, 3,90, 3,95 ℳ per 50 Kilogr bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco, 54,75 ℳ Brief, nicht contingentirter loco 35 ℳ bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 22. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,10 ℳ Gd., 35,20 ℳ bez., Nov. nicht contingentirt 34,50 ℳ, Nov.-März nicht contingentirt 34,50 ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt — ℳ.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	771,5	+ 9,8	NW., stürmisch; starkbewölkt.
21	12	771,2	„ 9,8	„ „ „ „

Meteorologische Depesche vom 22. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	778	S	1	wolkig	6
Aberdeen	776	SW	1	heiter	6
Christiansund	764	WNW	9	bedeckt	7
Kopenhagen	774	NNW	3	Dunst	9
Stockholm	762	W	3	bedeckt	8
Haparanda	745	W	4	halb bed.	0
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	764	WNW	3	bedeckt	—6
CorkQueenstown	779	SO	2	bedeckt	11
Cherbourg	778	OSO	2	wolkenlos	7
Helder	780	WSW	1	bedeckt	9
Sylt	776	W	2	bedeckt	10
Hamburg	779	WSW	2	Nebel	8
Swinemünde	776	WNW	3	Dunst	9
Neufahrwasser	772	W	7	bedeckt	9
Memel	767	WNW	6	halb bed.	8
Paris	—	—	—	—	—
Münster	780	still	—	Dunst	8
Karlsruhe	780	NO	2	wolkenlos	1
Wiesbaden	781	NW	1	bedeckt	7
München	781	SO	2	wolkenlos	—2
Chemnitz	781	SW	1	bedeckt	6
Berlin	778	WNW	3	bedeckt	9
Wien	780	NW	2	bedeckt	8
Breslau	779	NW	4	bedeckt	8
Il d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	778	ONO	2	wolkenlos	9

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Mitteleuropa sich verändert hat, ist im hohen Norden eine tiefe Depression erschienen, welche ihren Wirkungskreis über Skandinavien und dessen Nachbarschaft ausgebreitet hat. An der ostpreußischen Küste wehen starke und steife westliche Winde. In Deutschland ist das Wetter ruhig, mild, im Norden trübe, im Süden heiter; in Mitteldeutschland ist stellenweise etwas Regen gefallen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute früh 8½ Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Frachtbestätiger

August Wilhelm Nelius,

welches tief betrübt anzeigen

22978) Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser guter, sorgsamer Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Sohn, der Inspector der Danziger Oelmühle

Franz Kobielski

nach soeben vollendetem 64. Lebensjahre — geliebt, beweint und nie vergessen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, den 22. November 1897. (1824

Gestern Nacht um 3 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, der Rentier

Joh. Ed. Wessel

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer (1814

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 22. November 1807.

Sonntag früh 5¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine theure Tochter, unsere innigst geliebte Schwester

Friederike Bethe

im fast vollendeten 23. Lebensjahre. (1821

Dieses zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, d. 21. Novbr. 1897.

Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Rentier

Anton Rathke

im 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Danzig, 21. Novbr. 1897.

Heute Nacht wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Danzig, d. 21. Novbr. 1897.

Rud. Zimmermann u. Frau.

Schifffahrt.

Nach Königsberg i. Pr. über Pillau ladet am 23./24. d. M. SS. „St. Petersburg“, Capt. Lange, am Bleihof. Güteranmeldungen erbittet (22979

F. G. Reinhold.

Hier angekommen

SS. „Zoppot“ von Antwerpen und SS. „Nero“ von Hull mit Umladegütern ex SS. „Bolo“, „Martello“, „Hero“ und mit

JW Medium 75 Faß Heringen

Full „ „ „

von Yarmouth. (1823

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei

F. G. Reinhold.

Nach Bordeaux ladet SS. „Scandinavien“ ca. 25. November. Güteranmeldungen bei (22973

Aug. Wolff & Co.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny“, ca. 22./24. Novbr.
SS. „Agnes“, ca. 25/29. Nov.
SS. „Brunette“, ca. 29. Nov./2. Dezember.
SS. „Mlawka“, ca. 4./6. Dez.
SS. „Oliva“ ca. 4./8. Dezbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (22982

SS. „Blonde“ ca. 8./12. Dez.

Th. Rodenacker.

Alle Diejenigen, welche dem am 15. November cr. zu Danzig verstorbenen (1818

Kaufmann Walter Lemcke

etwas schulden, sowie diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu haben vermeinen, werden ersucht, einem der Unterzeichneten, denen die Regulirung des Nachlasses übertragen ist, bis zum 1. Dezember cr. davon Anzeige zu machen.

Julius Briege, Altstädt. Graben 92. Fritz Montzka, Adr.: Vorschuß-Verein.

Hôtel Monopol

früher Scheerbart's Hôtel,

Ruhiges und vornehmes Haus I. Ranges

in der

Hundegasse, dem Hauptpostamt gegenüber.

Mein vollständig umgebautes und aufs comfortabelste eingerichtetes Hotel ersten Ranges empfehle dem geehrten Publikum. Circa 40 elegante und solide ausgestattete Fremdenzimmer.

Speisesaal sowie Gesellschaftssalons in jeder Größe.

Hotelwagen am Bahnhof. Bade-Einrichtung im Hotel. Elektrische Beleuchtung. Telephon-Anschluß Nr. 355.

Hochachtungsvoll

G. Ziehm.

Wegen Umbau und gänzlicher Umgestaltung unseres Geschäfts eröffnen wir mit dem heutigen Tage einen

Total-Ausverkauf

in nachfolgenden Abtheilungen, welche so **schnell als möglich** geräumt werden sollen:

Schuhwaaren,

großes completes Lager für Herren, Damen und Kinder in allen gangbaren Dessins und bester Qualität.

Boots und Gummischuhe,

nur echt Petersburger und Harburger Fabrikate.

Beleuchtungs-Artikel,

Ampeln, Hängelampen, Tischlampen, Küchenlampen, Kochapparate etc.

Haus- und Küchen-Geräthe. **Luxus- und Galanterie-Waaren.**

Sämmtliche Artikel unseres reellen umfangreichen Waaren-Lagers offeriren wir im **Ausverkauf** zu ganz **enorm billigen Preisen.** Das Lager bietet eine besonders günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72.

(22966

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich nach dem Tode meines Mannes sein seit 30 Jahren bestehendes

Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft

in unveränderter Weise und unter gleicher Firma fortführen werde.

Ich bitte, daß dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Sophie Hallauer,

in Firma:

W. J. Hallauer.

In der Saal-Etage Jopengasse 19

habe ich soeben einen

Kunst-Salon

eröffnet.

Ausstellung

von

Original-Oelgemälden,

Aquarellen, Kupferstichen

und andern Bildern

(22975

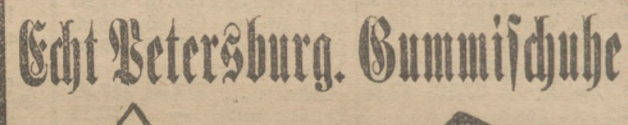
in einfachen und eleganten Rahmen.

Große Auswahl, billige Preise.

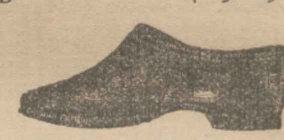
Geöffnet von 9–3 Uhr. Sonntags von 11½–2 Uhr.

Danzig, Jopengasse 19. **R. Barth,**

Buch- und Kunsthandlung.







für Herren, Damen u. Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen**

Max Specht, Hutfabrik,

Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Wein-Probirstube

eröffnet.

Joseph Kuhn,

Weinhandlung. (22890

Dampf-Färberei

und

chemische Waschanstalt,

vollständigste maschinelle Einrichtung,

gegründet 1864

von

Paul Austen,

49 Altstädtischer Graben 49,

nahe dem Fischmarkt.

Damen-Garderoben, Portièren, Tischdecken u. s. w.

werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt.

Reinigungs-Anstalt

für Teppiche jeder Art.

Herren-Kleider

werden unzertrennt gereinigt und in jeder Farbe gefärbt, ohne abzuschmutzen oder die Façon zu verlieren.

Liefere alle Arbeiten in vorzüglichster Ausführung, kürzester Zeit, zu billigsten Preisen.

Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt.



Verein der Ritter des „Eisernen Kreuzes“

zu Danzig.

Sonnabend, den 4. Dezember 1897, Abends 8 Uhr,

im großen Saale des St. Josephshauses, Töpfergasse 5–9:

Musikalisch-dramatische Abendunterhaltung

unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **Emma Broesecke** (Klavier) und geschätzter Dilettanten.

Zum Schluß: (22969

Tanzkränzchen.

Entree für Mitglieder, deren Angehörige, sowie Kameraden vom Danziger Krieger-Verein pro Person 30 ₰. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, zahlen 1 ℳ pro Person. Billets für Mitglieder und Gäste sind nur beim unterzeichneten Vorsitzenden, Vorst. Graben 54, im Bureau Vorm. 9–11, Nachm. 4–5 zu haben. Der Reinertrag ist zur Unterstützung bedürftiger Kameraden bestimmt.

Der Ehrenpräsident. **Der Vorsitzende.**

von Reibnitz, Excellenz. **Hein.**

Neuheiten

in (1813

Brief- und Billetpapieren

in geschmackvoller Ausstattung u. sehr preiswerth, empfiehlt

A. M. Groszinski,

Matzkauschegasse 1.

Hansen's Patent-Oefen,

Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:**



Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.

Patent-Regulator: **ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.

Scharfer Guss, tadellose Vernickelung.

30 hervorragend schöne Modelle. (18764

Ueberall Niederlagen.

In Danzig: **Heinrich Aris,** Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17

C. F. Gysae, Stolp,

A. Berndt, Dirschau,

E. Schaenske, Marienwerder,

Heinr. Th. Weiss, Graudenz,

Alfons Roelle, Bromberg,

J. Lubnow, Konitz.

Sämmtliche

Novitäten

empfiehlt

Wagner's Lesenstalt

(früher **H. Engel**)

Selma Bodenstein,

Hundegasse 102.



Hansa-Linoleum.

und Granitlinoleum mit durchgehenden Mustern.

d'Aragon & Cornicelius

Telephon 380. Langgasse 53. Telephon 380.

Photographisches Atelier

Gebr. Rogorsch,

Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck,

Aufnahmen nach außerhalb

jederzeit ohne jede Preiserhöhung, Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

Wichtig für Damen!

Die Restbestände in Weißwaaren

vom Holzmarkt 27 werden nur kurze Zeit

Milchkannengasse 13

so lange der Vorrath reicht

ausverkauft.

Es bietet sich den geehrten Damen die Gelegenheit wie alljährlich zum Dominik auch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste wirklich gute und schöne Sachen, besonders in

Stickereien, vorgezeichneten Sachen, sowie Decken, Zwirnspitzen und Einsätzen und andere schöne Geschenke

billig einzukaufen. (22830

Milchkannengasse Nr. 13.

Ohne Concurrenz!

Die nach meiner Methode angefertigten

Hutmacher-Filzschuhe,

für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu auffallend billigen, jedoch **streng festen Preisen:**

für Kinder	niedrig von 0,90 ℳ,	hoch von 1,00 ℳ	an,
- Damen	- - 2,10	- - - 2,50	- -
- Herren	- - 2,50	- - - 2,75	- -

Damenstiefeletten von 3,50 ℳ, Herrenstiefeletten von 4 ℳ an,

Filz-Einlegesohlen, Unternähsohlen,

Zehenwärmer von 10–65 ₰.

Besatz- und Ueberzieh-Schuhe sehr preiswerth.

Petersburger Gummischuhe,

nur bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen.

S. Deutschland,

Langgasse 82. (22464

Bier-Gross-Handlung

von

N. Pawlikowski, Inh. M. Kochanski,

Hundegasse 120 **Danzig** Fernsprecher 428,

empfiehlt

Königsberger Wickbolderbräu i. Gebinden, Syphons u. Flaschen-Nürnberger Exportbier d. Actien-Bierbrauerei v. H. Henninger u. Münchener Löwenbräu i. Geb., Syphons, sowie 18 Flaschen 3 ℳ, Engl. Porter, Pale Ale, Malzbier, Grätzer, stark moussirend. Eisenhaltiges Malzbier von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Meine Fuhrwerke fahren jeden Freitag nach Neufahrwasser und Sonnabend nach Langfuhr, Oliva und Zoppot (22954

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Heute Montag:

I. Debut.

Comtesse

Fanny Ferruccy,

Chanteuse Legère International Etoile de l'Empire de Londres.

Hierzu: das einzig dastehende

Riesen-Programm

30

Artisten I. Ranges.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Donnerstag:

Benefiz Henry Samson.

Loge „Eugenia“

Schwestern-Kaffee

jeden Mittwoch.

Verband deutscher Handlungsgehilfen,

Kreisverein Hansa.

Donnerstag, d. 25. Nov. cr., Abends 9 Uhr,

im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse:

Vortrag d. Herrn **F. Marquardt** a. **Leipzig.** Die Deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des Deutsch-englischen Handelsvertrages.

Billets 30 ₰ sind bei Herrn Schulz, Langebrücke 7 u. Abends an der Kasse zu haben. (22968

Gäste gern gesehen.

Sängerheim.

Heute:

Gratis-Ausloosen

von

blühenden Topfgewächsen.

Hauptgewinn:

Ein Brabanter Zuchthahn.

Anfang 7 Uhr. (1812

Vereine.

Das 8. Stiftungsfest

des

Vereins der Detaillisten

findet am

Donnerstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Saale der Concordia

(Eingang Langer Markt 15)

statt.

Tischkarten à 2 ℳ sind bis Mittwoch, Abends, bei folgenden Herren zu entnehmen:

A. Winkelhausen, A. Kurowski und P. Pawlowski.

Gäste sind willkommen.

1827) **Der Vorstand.**

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

Echte Ibach'sche Pianinos!

Pflege dein Haar

mit

Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 8 mal prämiirt und ärztlich empfohlen.

Zu haben à Flasche ℳ 1,50 und 3 ℳ in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder (22746

Emil Klötzky,

Friseur und Parfümeur, Danzig,

Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22890 der Danziger Zeitung.

Montag, 22. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Die Bestrafung der Duelle.

Am 21. April 1896 hatte der Reichstag einstimmig beschlossen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Duellwesen entgegen zu treten. Die erste Frucht dieses Beschlusses ist die Cabinetsordre gewesen, die der Kaiser am Neujahrstage 1897 erließ. Diese bezweckte eine Einschränkung des Zweikampfes im Heere, und zwar besonders der aus nichtigen Anlässen entstehenden, indem sie die Befugnisse der Ehrenräthe erheblich erweiterte, die der Cabinetsordre zufolge alle Streitigkeiten und Beleidigungen von Offizieren unter einander und mit solchen Personen, die nicht dem Ehrengericht unterstehen, endgiltig entscheiden sollten. Als zweite Frucht des Reichstagsbeschlusses vom 21. April v. Js. ist jetzt die Verfügung des **Justizministers** über die strafrechtliche Verfolgung der Duellvergehen und der Beleidigungen erlassen worden.

In der Verfügung wird offen erklärt, daß der Vorwurf ungenügender Ahndung des Duells wenigstens zum Theil zutreffe, aber, so wird nicht mit Unrecht erklärt, er treffe weniger das geltende **Gesetz** als dessen **Handhabung**. Die Verfügung macht es den Beamten der Staatsanwaltschaft zur Pflicht, bei Uebertretungen der Duellgesetze auf deren nachdrückliche Anwendung hinzuwirken. Auch soll mehr als bisher auf die Veranlassung des Duells, das Verhalten der Betheiligten Ausgleichsversuchen gegenüber und dergleichen wesentlichen Umstände gesehen werden. Diese Verfügung richtet sich der Form nach an die Staatsanwälte, thatsächlich aber bedeutet sie zugleich eine Mahnung an die Richter. Der Justizminister kann in die Rechtsprechung nicht eingreifen und den Richtern über ihre Urtheilsabgabe keine Vorschriften machen. Die an die Staatsanwaltschaft gerichtete Verfügung würde aber, wenn diese auch bei Duellvergehen die schärfsten Strafanträge stellte, unwirksam bleiben, wenn sich nicht den schärferen Anträgen auch ein schärferes Urtheil anschlösse. So bedeutet die Verfügung zugleich einen Hinweis an die Richter darauf, daß die allgemeine, auch an Regierungsstelle anerkannte Meinung ein schärferes Einschreiten gegen die Duellvergehen fordert.

Die gewünschte Wirkung wird freilich nur dann eintreten, wenn die Wirkung der justizministeriellen Verfügung nicht durch eine allzu freigebige Handhabung des Begnadigungsrechtes aufgehoben wird. Zweifellos hat die Aussicht auf Begnadigung viel zur Aufhebung der Scheu vor den Duellgesetzen beigetragen. Aber man wird annehmen dürfen, daß angesichts der erwähnten Cabinetsordre und der jetzigen Verfügung des preußischen Justizministers auch eine weit sparsamere Handhabung des Begnadigungsrechts Platz greifen wird.

Die Verfügung des Justizministers empfiehlt zugleich ein schnelleres Verfahren bei Beleidigungsklagen, eine Verschärfung der bei Beleidigungen verhängten Strafen und eine Einschränkung in der Praxis des Wahrheitsbeweises. Mit diesen Grundsätzen kann man sich nur einverstanden erklären. Das lange Hinziehen der Beleidigungsprozesse ist in der That allgemein als ein schwerer Uebelstand empfunden worden. Aber die Schuld hieran trifft zum nicht geringen Theil die Justizverwaltung, die Dank der Fürsorge des Finanzministers in der Vermehrung der Richterstellen allzu sparsam verfährt. Auch mit der Verschärfung der Beleidigungsstrafen wird man im allgemeinen einverstanden sein können, denn die bisherige Praxis ist vielfach nicht geeignet gewesen, den Beleidigten eine entsprechende Sühne zu verschaffen. Wenn aber in der Verfügung des Justizministers der Standpunkt vertreten wird, als ob die milde Praxis bei Beleidigungen eine wesentliche Ursache der starken Verbreitung der Duellvergehen sei, so gilt das doch nur mit einer ganz außerordentlich starken Einschränkung. Die Unsitte des Duells beruht zum bei weitem größten Theile nicht etwa auf der Empfindung, daß die Rechtsprechung für Beleidigungen nicht die entsprechende Sühne schaffe, sondern auf einem weit verbreiteten Vorurtheil, das von der Ansicht ausgeht, daß der Richter überhaupt keine Genugthuung für Ehrverletzungen zu verschaffen vermöge. Endlich wird bei einem schärferen Vorgehen gegen Beleidigungsvergehen darauf gesehen werden müssen, daß nicht etwa bei der Rechtsprechung der Presse gegenüber die berechtigte Kritik bestehender Mißstände verhindert wird. Es wird hierbei immer zwischen bewußten Ehrverletzungen und der Wahrnehmung öffentlicher Interessen scharf unterschieden werden müssen.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Nov. Vicomte Aoki, der frühere **japanesische Gesandte** für Deutschland, soll als Nachfolger des Grafen Okuma im japanischen Ministerium für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Aussicht genommen sein. In Deutschland würde seine Ernennung günstig aufgenommen werden, da Vicomte Aoki sich als eifriger Förderer der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Japan erwiesen hat und für Deutschland eine besondere Vorliebe hegt.

* **[Functionszulage der Lehrer.]** Wie das „Correspondenzblatt für die Philologenvereine Preußens" erfährt, hat der Minister einem Landtagsabgeordneten die Beseitigung bezw. Umwandlung der Functionszulage für die nächste Tagung des Abgeordnetenhauses in Aussicht gestellt.

* **[Reichszuschuß zu der Invaliditäts- und Alters-Versicherung.]** Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Die starke Zunahme der Zahl der bewilligten Invalidenrenten, wie sie kürzlich noch in der letzten Renten-Nachweisung des Reichsversicherungsamtes zur Erscheinung kam, hat natürlich auch nicht ohne Rückwirkung auf die Berechnung des Reichszuschusses bleiben können. Bei der Steigerung des letzteren im Reichshaushaltsetat für 1898 hat man mit dieser Thatsache rechnen müssen. Es ist anzunehmen, daß der Reichszuschuß für 1898 auf etwa 25 Mill. Mark normirt sein wird.

N. **[Verkauf von Zuschlagskarten durch Zugführer.]** Nachdem sich die Einrichtung des Verkaufs von Zuschlagskarten durch die Zugführer der Schnellzüge auf den preußischen Staatsbahnen als zweckmäßig erwiesen hat, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bis auf weiteres die Fortführung, und, wo ein Bedürfniß vorliegt, auch die Erweiterung dieser Einrichtung angeordnet, und die Eisenbahndirectionen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Zugführer mit dem erforderlichen Wechselgeld versehen sind, damit die theilweise hieraus entstandenen Unzuträglichkeiten in Zukunft vermieden werden.

Mannheim, 20. Nov. Wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, sind von der hiesigen Börse Schritte eingeleitet, um **Abwehrkundgebungen** gegen eine etwaige **Aufhebung der Getreide-Transitläger** hervorzurufen, nachdem in letzter Zeit agrarische Organe mit aller Bestimmtheit behauptet haben, die preußische Regierung werde im Bundesrath für die Aufhebung der Getreide-Transitläger eintreten.

Köln, 20. Nov. Die von der clericalen, sowie der liberalen Partei heiß umstrittene **Stadtverordnetenwahl zweiter Klasse** hat bei einer ungemein zahlreichen Betheiligung mit einem vollständigen **Siege der Liberalen** geendet, die dadurch ihre bisherige Majorität im Stadtrath gesichert haben.

München, 20. Nov. Die **Kammer der Reichsräthe** nahm in ihrer heutigen Sitzung den **Militär-Etat** an; dabei betonten die Reichsräthe Frhr. v. Würzburg und Frhr. v. Guttenberg die hohe Bedeutung der diesjährigen großen Manöver nicht nur für die baierische **Armee**, der so ungetheiltes Lob zu Theil wurde, sondern auch für das gesammte deutsche Reich, da die Ebenbürtigkeit der baierischen und preußischen Armee von dem In- und Auslande constatirt worden sei. Die Resolution der Kammer auf **Herabminderung der Offiziers-Pensionirungen** wurde von der Kammer einstimmig abgelehnt.

Italien.

Monza, 20. Nov. Die **Abordnung des Marburger Jäger-Bataillons „Königin von Italien"** (hessisches) Nr. 11 unter Führung des Premierlieutenants aus'm Weerth traf heute auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde von drei Flügeladjutanten König Humberts empfangen und in das königliche Schloß geleitet. Die **Königin** empfing alsbald die Abordnung, wobei Premierlieutenant aus'm Weerth das vom Offiziercorps des 11. Jäger-Bataillons gewidmete Gemälde überreichte. Die Königin nahm das Geschenk huldvoll dankend mit Aeußerungen lebhafter Freude entgegen.

Rom, 20. Nov. Der Staatsminister **v. Bülow und Gemahlin** empfingen heute im Palazzo Caffarelli zahlreiche Mitglieder der hiesigen deutschen Colonie zum Abschied. Professor Friedensburg hielt namens derselben eine kurze Ansprache, überreichte als Geschenk der Deutschen Roms eine Bronzestatue des Kaisers Augustus und bat den Staatsminister, die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Künstlervereins annehmen zu wollen. Der Minister dankte in herzlichen Worten und versicherte, daß er und seine Gemahlin die Deutschen Roms nie vergessen würden, und daß die hier verlebten vier Jahre die schönsten seines Lebens gewesen wären. Der Staatsminister und Gemahlin sind Abends abgereist. (W. T.)

Spanien.

Barcelona, 20. Nov. Vertreter **katalonischer Industriellen** begeben sich nach Madrid, um gegen die **Zollautonomie von Cuba** zu protestiren; Kaufleute von Biscaya und Asturien schließen sich diesem Vorgehen an.

Madrid, 20. Nov. „Heraldo", „Correspondencia" und andere bedeutende Blätter betrachten den **Frieden auf den Philippinen** als eine vollzogene Thatsache (?), da sich alle Insurgentenchefs unterworfen hätten. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 20. Nov. In Folge des **Mangels an Viehfutter** in vielen Gouvernements Rußlands, namentlich in den Schwarzerde-Gouvernements, hat die Regierung eine **Ermäßigung der Eisenbahntarife für Heu, Stroh und Futtergräser** gestattet. (W. T.)

Coloniales.

Berlin, 21. Nov. In der gestrigen Nachmittagssitzung berieth der Colonialrath den vom Ausschuß für **Strafrechtspflege** der Eingeborenen ihm erstatteten Bericht. Alsdann wurde der Colonialrath auf den 1. Dezember vertagt, um bei der Wichtigkeit der Frage verschiedenen auswärtigen Mitgliedern, die an der weiteren Anwesenheit in Berlin verhindert sind, die Theilnahme an der ferneren Berathung zu ermöglichen.

Danzig, 22. November.

* **[Conferenz der Bernstein-Interessenten.]** In der Conferenz der Bernstein-Interessenten, welche, wie schon berichtet, am Freitag im Gesellschaftshause abgehalten wurde, wurde u. a. der ausdrückliche Wunsch ausgesprochen, die anwesenden Vertreter der Presse möchten über die Debatten, da man dieselben als vertraulich erachtete, nicht berichten und sich darauf beschränken, die Beschlüsse der Versammlung mitzutheilen. Unser Berichterstatter hat, da die Versammlung eine öffentliche nicht war, in diesem Sinne in der Morgen-Ausgabe von Sonnabend berichtet. Inzwischen sind jedoch in auswärtigen sowohl wie **hiesigen Zeitungen mehr oder weniger ausführliche Berichte über die Debatten erschienen. Der Verhandlung ist dadurch der Charakter einer vertraulichen Besprechung genommen worden und es ist nun wohl am besten, die Debatte möglichst vollständig wiederzugeben. Unser Berichterstatter schreibt uns darüber:**

Nachdem Herr Jaglinski die Versammlung eröffnet hatte, theilte er mit, daß eine große Anzahl der Interessenten die auf dem Polizeipräsidium vorgelegten Bedingungen nicht ohne weiteres unterschreiben könnten, sondern daß sie auch Gegenbedingungen stellen müßten. Diese Gegenbedingungen hatte der Vorsitzende folgendermaßen formulirt:

1. Die Firma Stantien u. Becker verpflichtet sich, alle von den Bernsteinwaarenfabrikanten und -Drechslern überschriebenen Aufträge, gleichviel welcher Art, in Quantum und Qualität ohne Theilsendungen sofort zu liefern.
2. Soll die Firma Stantien u. Becker sich verpflichten, alle Abfälle aus Blätterstein, Knübbel 1., 2. und 3., Grundstein klein und groß, welches die Fabrikanten nicht verwerthen können, zu den Tagespreisen zurückzunehmen.
3. Sollte die Firma Stantien u. Becker Nr. 2 nicht annehmen, so verlangen wir, daß die Firma uns Fabrikanten und den Drechslern das Rohmaterial so liefert, wie es in den Jahren vor der Erfindung der Imitation geliefert wurde, auch sollen die Preise wie zur damaligen Zeit herabgesetzt werden.
4. Ferner stellen wir die Bedingung, daß die Firma Stantien u. Becker den später hinzukommenden Fabrikanten und Drechslern dieselben Rechte einräumt, die alsbald auch auf die Bedingungen der Firma Stantien u. Becker eingehen müssen.
5. Wenn die Firma auf vorhergehende Bedingungen eingeht, so sind die Unterzeichneten gerne bereit, auf die Bedingungen der Firma Stantien u. Becker einzugehen, ja selbst die vom Herrn Polizei-Präsidenten vorgelegte Vereinbarung zu unterzeichnen, wenn die darin befindlichen vier Worte „das am Lager ist" gestrichen werden.

Was die Forderung in dem Absatz 1 anbetrifft, so sei dieselbe deshalb erhoben worden, weil die Firma Stantien und Becker häufig nicht das volle bei ihr bestellte Quantum liefere, sondern in kleineren Abschlagsquanten einschicke. Da komme es nicht selten vor, daß ein Fabrikant mitunter mehrere Tage auf Rohmaterial warten müsse und Tage lang nicht arbeiten könnte. Man könne sagen, daß die Drechsler mitunter geradezu chicanirt würden und das solle aufhören. Die Forderung im Absatz 2 sei deshalb gerechtfertigt, weil die Firma Stantien und Becker für ein Kilogramm Abfälle nur 60 Pf. bezahle, während die Ambroidfabrikanten für dasselbe Quantum 6 Mk. bezahlten.

Von anderer zuständiger Seite wurden diese Gegenbedingungen einer scharfen Kritik unterzogen. Es sei den dringenden Vorstellungen des Herrn Handelsministers gelungen, Herrn Becker dahin zu bringen, daß er mit Hand und Mund versprochen habe, den Danzigern jedes Quantum Bernstein zu liefern unter den Bedingungen, welche die Billigung des Hrn. Ministers gefunden haben und den Interessenten zur Unterschrift vorgelegt worden seien. Nunmehr kommen die hiesigeu Interessenten mit solchen Weitläufigkeiten. Dadurch werde ihre Lage wiederum sehr schwierig, denn wenn sie bei ihrem Entschlusse, nicht unterschreiben zu wollen, beharren, so sei es ganz sicher, daß sie bald wieder gesperrt werden würden. Die hiesigen Interessenten seien deshalb augenblicklich nicht in der Lage etwas anderes zu thun, als die ihnen vorgelegten Bedingungen zu unterschreiben. Sie möchten bedenken, daß der Handelsminister nicht mit sich spielen lassen werde. Wenn die hiesigen Interessenten die Bedingungen, die im Ministerium genehmigt worden seien, nicht unterschrieben, dann werde der Minister schwerlich wieder so wirksam für sie eintreten. Was das aber bedeute, wisse jeder in der Versammlung, denn Herr Becker sei ein sehr aufgeregter Mann und zu schnellen Entschließungen fähig. Sollte daher die Sache nicht wiederum kritisch werden, so könne den Interessenten nur gerathen werden, die Bedingungen zu unterschreiben und sich an den Herrn Regierungspräsidenten zu wenden, wenn für sie aus dem Vortrage Unzuträglichkeiten entstehen sollten. — In einer längeren sachlichen Auseinandersetzung vertrat dann Herr Zausmer jun. die Forderungen der hiesigen Bernstein-Interessenten. Sie könnten auf alle in der von Herrn Jaglinski aufgestellten Erklärung enthaltenen Forderungen verzichten, wenn nur die Rücknahme der Abfälle befriedigend geregelt werde. Es wird von Herrn Becker im Jahre Rohbernstein im Werthe von ca. 150 000 Mk.

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Der gestrige Todtensonntag legte der Theaterleitung die Verpflichtung auf, ein ernstes Stück zu geben, und so wurde uns denn in diesem Jahre die erste Aufführung beschert von „**König Heinrich**", dem ersten Theile von **Wildenbruchs** großem Trauerspiele „Heinrich und Heinrichs Geschlecht". Obgleich im vorigen Jahre oft aufgeführt, verspricht es auch in diesem noch ein Zugstück zu werden, der Wirkung der breit und mächtig hingeworfenen Scenen kann sich niemand entziehen, und Heinrich, das Kind und der König, sie nehmen sofort das Gefühl gefangen. Das Mitleid begleitet die gequälte Seele des jungen Königs, aber wenn auch das Recht auf seiner Seite ist, leise wandelnd tritt auch schon die Furcht auf, der maßlos aus der Bahn schweifende Herrscher werde sich in Schuld verstricken. Und dazwischen klingt wieder mächtig der Mahnruf an das deutsch fühlende Herz: „Treue zum Könige ist Deutschlands Religion." So kommt mancherlei zusammen, um dieser großen Schöpfung eines Dichters dauernde Wirkung zu sichern, der wie wenige den Pulsschlag seiner Zeit fühlt und diesem Gefühle gegebenen Ausdruck zu verleihen weiß.

Die Aufführung stand gestern durchaus auf der Höhe der früheren. Alle Hauptrollen wurden von denselben Damen und Herren gegeben, wie im vorigen Jahre, und wie damals glänzten auch heuer wieder namentlich die Herren **Lindikoff** als König Heinrich und **Schieke** als Gregor und mit ihnen Frl. **Hoffmann** als Kind Heinrich. Das ist die beste Rolle, die diese junge Dame uns bisher vorgeführt hat. Daneben sind noch wieder zu nennen Frau **Staudinger** und Herr **Arndt**, beide ausgezeichnet als Kaiserin Agnes und Ephraim ben Johuda. Aus den Sachsenherzogen ragt besonders der düstere Ordulf hervor, von Herrn **Preuse** gegeben. Neu waren nur zwei Rollen besetzt, Praxedis und Rudolf von Schwaben. Diesen braucht Wildenbruch in dem Bau seines Stückes, er hat ihn aber schon früh mit einer Eigenwilligkeit ausgestattet, die ein Heinrich neben sich wohl kaum geduldet hätte. Wenn ein Schauspieler hier zu sehr dem Hinweise des Dichters folgt, so liegt die Gefahr nahe, daß diese Figur auf der Bühne doch etwas unwahrscheinlich wirkt, eine Gefahr, der Herr **Sühne** auch nicht ganz entgangen ist. Der Schauspieler hat zuweilen für den Dichter zu denken, und hier wäre z. B. ein mehr maßvolles Zurücktreten am Platze. Praxedis wurde von Frau **Meltzer-Born** gegeben, gut im Spiele, aber zu hart im Tone. Allen übrigen, die hier nicht wieder genannt werden können, gilt dieselbe Anerkennung, wie früher.

P.

*

Die Nachmittagsvorstellung „**Der Müller und sein Kind**", Volksstück von Ernst Raupach, war nicht sehr besucht, was auf die Leistungen der Schauspieler nicht ohne Einfluß geblieben zu sein scheint, insofern manche derselben nicht gerade ihr bestes Können einsetzten. Sehr gut verkörperte Herr **Wallis** den alten Geizhals Reinhold, Fräulein **Rheinen** stand ihm in ihren Leistungen als Tochter würdig zur Seite. Auch Frau **Staudinger** ließ als Schulzin nichts zu wünschen übrig. Das Publikum zeigte sich für das Gebotene im ganzen sehr dankbar; es fehlte auch den weniger guten Leistungen der Künstler nicht an Beifall.

(Nachdruck verboten.)

Sternschnuppen und Kometen.

In bestimmten Nächten des bürgerlichen Kalenders entströmen gewissen Bildern des Himmels mehr oder weniger zahlreich Sternschnuppen. Ganz besonders bieten die Nächte des 2. und 3. Januar, um den 20. April herum, vom 8. bis 12. August, vom 18. bis 20. Oktober, um den 12. und um den 27. November herum glänzende Schauspiele. In manchen Jahren gelangen förmliche Schwärme dieser kleinen Himmelskörper in die Erdatmosphäre, so daß in einer einzigen Stunde viele Tausende von ihnen sichtbar werden. Dies ist z. B. auch in der Nacht des 12. November 1799 der Fall gewesen. Humboldt befand sich damals gerade in Südamerika und war in der Lage, einen solchen Sternschnuppenregen zu bewundern. Man erzählte ihm dort, daß sich ein ähnliches Schauspiel 33 Jahre früher, im Jahre 1766, nur eine Nacht eher, nämlich schon am 11. November ereignet habe, und die ältesten Leute wollten sich erinnern, als Kinder Anno 1733, indessen wieder um einen Tag früher, also schon am 10. November, einen solchen Schwarm gesehen zu haben. Im Jahre 1833 bot sich das Schauspiel abermals dar, nur um einen Tag später als im Jahre 1799, also am 13. Novbr. Besonders glänzend erschien es in Nordamerika, da dort „Sternschnuppen und Feuerkugeln stundenlang buchstäblich wie Schneeflocken vom Himmel fielen". Ein solcher Schwarm in fast gleichem Glanze trat am 14. Novbr. 1866 ein. Alle diese Schwärme hatten ihren Ausgangspunkt im Bilde des Löwen und werden nach dem lateinischen Wort für „Löwe" (= leo) Leoniden genannt.

Aufschluß über Entstehung Meteorschwärme oder Sternschnuppenströme haben wir dem großen italienischen Astronomen Schiaparelli zu verdanken. Er geht bei Erklärung derselben von den Kometen aus und stellt diese in Beziehungen zu den Sternschnuppenschwärmen. Wenn sich ein Komet der Sonne nähert, gehen in ihm ganz bedeutende Umwandlungen und Veränderungen seiner Natur vor sich. Der Kern des Kometen nämlich besteht aus überaus vielen kleinen Meteoriten. Diese aber sind von einer Eiskruste eingehüllt, so lange der Komet noch weit von der Sonne entfernt ist. Bei seiner Annäherung an diese schmilzt die Eisrinde und es bildet sich eine Nebelhülle um den Kern. Der Komet kommt der Sonne noch näher und das geschmolzene, mit Salz durchsetzte Wasser geräth ins Sieden. Es bildet sich Wasserdampf, der bestrebt ist, sich zu befreien. Er schiebt die Meteorite im Innern bei Seite, so daß in der Hülle Bewegungen, Stauungen, Entladungen entstehen, welche die Befreiung des Wasserdampfes und der Meteoriten zur Folge haben. Jener strebt der Sonne entgegen. Nunmehr äußert sich die von letzterer ausgehende Elektricität als abstoßende Kraft. Diese wirft die ihr entgegenströmenden, gleichfalls elektrisch geladenen Dämpfe in einer bestimmten Höhe zurück. Sie biegen sich also rückwärts und bilden einen Schweif, der sich verbreitert, der Sonne in der Regel abgewandt, gebogen und leuchtend ist. Der Komet ist aber nicht von festem Gefüge, die Theilchen stehen weit von einander ab, sind gegen einauder verschiebbar und bilden Partien, Theile, Stücke von riesigem Umfang. Der Kopf oder der Kern, welcher der Sonne näher ist, hat einen schnelleren Umlauf um diese als die entfernteren Theile des Schweifes. Folge ist, daß dieser hinter dem Kern zurückbleibt. Der Komet wird sich daher immer mehr in die Länge ausdehnen und sich schließlich in einen Ring von Meteoriten, in einen meteorischen Ring um das Tagesgestirn auflösen. Mit anderen Worten: die ganze Bahn des Kometen füllt sich im Laufe der Zeit mit zertheilter Kometenmasse an, mit kleinen, an sich dunkeln Meteorkörperchen. Sobald nun die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne einem solchen Ring begegnet oder ihn durchschneidet, werden die dunkeln Körperchen von der Anziehungskraft der ersteren angezogen. Mit ihrem Eindringen in die Erdatmosphäre werden sie in Folge Reibung glühend, zeigen sich als Sternschnuppen und verbrennen. Die Sternschnuppenschwärme sind also Auflösungsproducte oder losgelöste Theile von Kometen. Hiernach verdankt jeder periodische Sternschnuppenschwarm seine Entstehung der Kreuzung der Erde mit einem periodischen Kometen.

Sternschnuppen verbrennen, sagten wir. Aber findet man denn Asche von ihnen? Allerdings findet man solche, freilich weniger in unseren Gegenden, wo ausgedehnte Schneefelder fehlen. Aber im hohen Norden, in den Alpen u. s. w. hat man Asche gefunden, die nur von Sternschnuppen herstammt. Nordenskjöld hat wiederholt auf frisch gefallenem Schnee, hundert Meilen von jeder menschlichen Wohnung entfernt, schwarze pulverige Massen gefunden, die er nach stattgehabter Untersuchung als Asche von Sternschnuppen erkannte. Tissendrier hat gleichfalls öfter dergleichen Asche gefunden. In der letzten Novemberwoche des Jahres 1885 befand sich Astronom Yung auf dem Mittelgebirge Savoyens. Am 27. November schneite es dort von früh an bis zum Spätnachmittag. Gegen Abend zertheilten sich die Wolken; der schönste Sternhimmel wurde sichtbar. Bald nach 6 Uhr Abends fand der große Sternschnuppenfall der Andromediden oder Bieliden statt, dessen sich noch mancher geehrte Leser erinnern wird. Am anderen Morgen aber sammelte Yung große Mengen von Asche, von Pulver, das auf dem Tags zuvor gefallenen Schnee lag.

Dr. K.

nach Danzig geliefert, und zwar entfallen davon 7000 Mk. für größeren, 50 000 Mk. für kleineren Bernstein. Von letzterem ist Bernstein im Werthe von 10 000 Mk. nicht zur Imitation geeignet, so daß es sich um eine Summe von 4000 Mk. handelt, von welcher etwa die Hälfte zu Imitationszwecken verkauft werden könnte. Für Herrn Becker handele es sich also in Danzig um ein Object von 20 000 Mk. Er hat selbst zugegeben, daß sich die Abfälle mit einem Nutzen von 50 Proc. über den Einkaufspreis verwerthen lassen, nimmt er sie also zu dem Einkaufspreis von 20 000 Mk. zurück, so kann er eventuell 10 000 Mk. daran verdienen, jedenfalls hat er entweder gar keinen oder nur einen sehr geringen Verlust. Anders liegen die Verhältnisse aber für die Danziger Drechsler. Der Arbeitslohn ist für Perlen, die 60 Mk. kosten, derselbe wie für solche Perlen, welche nur 20 Mk. einbringen, es wird also der geringere Bernstein je nach der Conjunctur häufig nicht mehr mit Nutzen bearbeitet werden können. Nun kommt es oft vor, daß ein Drechsler Mangel an Primabernstein, dagegen Ueberfluß an Secunda- und Tertiabernstein hat. Jetzt bekommt er von Herrn Becker für das Kilogramm, das er mit 3,50 Mk. gekauft hat, 60 Pf. wieder, der Ambroidfabrikant zahlt im dagegen 6 Mk. Durch einen solchen Verkauf würde er aber so viel erlösen, daß er von neuem wieder Rohbernstein kaufen und weiter arbeiten könnte. Unterschrieben die Drechler nun bedingungslos, so bliebe ihnen nur die Wahl zwischen Verhungern und dem Zuchthause, denn wenn sie, um ihre Existenz zu fristen, an dem Ambroidfabrikanten verkaufen, so würden sie verklagt und es würde ihnen der Eid zugeschoben. Schwören sie nicht, so bekommen sie keinen Bernstein mehr und könnten dann verhungern, schwören sie, so begingen sie einen Meineid, der in das Zuchthaus bringt. Man müsse deshalb vor allem auf der Bedingung bestehen bleiben, daß Herr Becker die Abfälle zu den Originalpreisen zurücknimmt. Das liege auch in seinem eigenen Interesse, denn durch diese Maßregel würde der Schmuggel am wirksamsten beseitigt werden, weil niemand mehr ein Interesse daran haben würde, zu schmuggeln.

Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Auseinandersetzung wurde, wie bereits mitgetheilt, beschlossen die Gegenbedingung in folgender kurzen Fassung zu formuliren: „Den für die hiesigen Bernstein-Interessenten ungeeigneten Bernstein verpflichtet sich die Firma Stantien und Becker zu Originalpreisen zurückzunehmen.“ Der Vorstand wurde schließlich beauftragt, das Protokoll der Sitzung mit einer ausführlichen Motivirung dem Herrn Regierungspräsidenten zu überreichen.

Vorgestern Morgen wurden, wie wir hinzufügen können, die Bedingungen mit Bezugnahme auf das Protokoll unterschrieben.

* [**General-Synode.**] Die Herren Consistorial-Präsident Meyer, General-Superintendent D. Döblin, Consistorial-Rath D. Franck und Consistorial-Rath Schaper haben sich zur Theilnahme an der General-Synode heute nach Berlin begeben. Mit der Vertretung des Herrn Consistorial-Präsidenten im Präsidium des Consistoriums sind die Herren Militär-Oberpfarrer und Mitglied des Consistoriums Witting und Consistorial-Rath, Justitiar Krüger beauftragt worden.

* [**Westpreußische Landwirthschaftskammer.**] Auf die Tagesordnung des zweiten Sitzungstages der Generalversammlung der Kammer sind noch folgende Punkte gesetzt:

Antrag v. Auerswald und Genossen, die Lorentz'sche Lymphe den Landwirthen der Provinz Westpreußen zur Impfung ihrer Schweinebestände gegen Rothlauf zugänglich zu machen;

Antrag Plehn-Gruppe auf Bewilligung einer jährlichen Unterstützung von 1200 Mk. für den westpreußischen Butterverkaufsverband;

Antrag des Vereins Lissewo, betreffend anderweitige Aufbringung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung;

Vorlage des deutschen Landwirthschaftsrathes, betreffend Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land, bezw. dessen Einführung für landwirthschaftliche Betriebe.

* [**Beschränkung in der Benutzung der D-Züge.**] Wie wir erfahren, hat der Eisenbahnminister sich damit einverstanden erklärt, daß die Beschränkung in der Benutzung der Züge D 3 und D 4 auf der Strecke Berlin-Dirschau auch für die Dauer des nächsten Sommerfahrplanes beibehalten wird.

* [**Der Dirschauer Brand.**] Wenn es auch vorgestern Abend nicht möglich war, das durch die Danziger Dampfspritze aus der Weichsel gehobene Wasser direct auf den Brandplatz zu bringen, so reichte doch die Schlauchverbindung bis in die Nähe der Brandstelle. Nunmehr erst gelang es, die Wasserwagen so schnell zu füllen, daß die Druckwerke ununterbrochen in Thätigkeit gehalten werden konnten, und jetzt konnten die Brandherde energisch angegriffen werden, so daß nach einigen Stunden die hell aufflammenden Holztheile abgelöscht waren. Als unsere Danziger Feuerwehr um 2 Uhr 20 Minuten Morgens die Rückfahrt nach Danzig antrat, glimmten nur noch die in den Kellern und Stallungen aufgestapelten nicht unbedeutenden Kohlenvorräthe. Herr Branddirector Bade hatte den Radfahrer der hiesigen Wehr mitgenommen, welcher sich auf der ausgedehnten Brandstelle vorzüglich bewährt hat. Nach dem Abmarsch der Danziger übernahm die freiwillige Dirschauer Wehr die Brandwache. Die Wehr ist erst am Ende des vorigen Jahres gegründet worden, sie wurde im Laufe dieses Jahres mit Geräthschaften ausgestattet und übte fleißig, so daß sie am 25. Oktober dieses Jahres zum ersten Male vor dem Publikum eine Uebung veranstalten konnte. Der eine der beiden Wasserwagen, welche sich so trefflich bewährt haben, ist erst vor einer Woche vom Herrn Branddirector Bade hier für die Dirschauer Wehr abgenommen worden. Die Uebung am 25. Oktober gestaltete sich zu einem fröhlichen Volksfeste, bei dem schwerlich jemand daran gedacht hat, daß wenige Wochen später die neue Wehr eine so ernste Probe ihres Könnens abzulegen haben würde.

* [**Strandung.**] Ueber den Untergang der dem Schiffer Hermann Grüneberg aus Heubude bei Danzig gehörigen Schaluppe „Johanne“ wird aus Pillau noch folgendes Nähere gemeldet: Die Noth des Schiffes wurde erst nach 7 Uhr Morgens von Neuhäuser aus bemerkt. Es war durch sein winziges Segel und die Fahrrichtung aufgefallen, welche letztere dem Strande zu ging. Als der Lootsen-Commandeur Röthner aus Pillau an die Strandungsstelle kam, war die Schiffsbesatzung, Capitän Grüneberg und ein Matrose, schon am Lande. Während sich der eine mittels einer Schwimmweste gerettet hatte, war es dem anderen gelungen, theils schwimmend, theils von der Brandung geworfen, den Strand zu erreichen. Das Schiff ist ein zweimastiges Fahrzeug nach der Art der Tolkemiter Steinfahrzeuge; es hat nach dem Bericht der Geretteten auf See sehr viel von südlichem Sturm zu leiden gehabt und die Segel verloren. Dadurch ist es auch, obgleich nach Danzig mit einer Ladung Schlemmkreide von Saßnitz bestimmt, an unsere Küste verschlagen und von dem harten Küstenstrome auf den Strand gedrängt worden. Das kleine Segel, das noch als Ueberrest verblieb, hatten die Leute benutzen wollen, um Pillau zu erreichen. Der eine der Geretteten hat sich an Bord den Daumen gebrochen und leidet auch sonst große Schmerzen von den Quetschungen, die durch die großen Sturzseen, welche ihn am Mast zu Fall brachten, erzeugt worden sind. Schiff und Ladung, total verloren, sind nicht versichert.

* [**Bezirks-Ausschuß.**] In der letzten Sitzung des hiesigen Bezirks-Ausschusses am Sonnabend wurde u. a. folgende Sache verhandelt: Die Verbindung zwischen Wischin und Wischiner Gesträuch wird durch zwei öffentliche Wege und durch einen Interessentenweg, eine Viehtrift, hergestellt. Da die beiden öffentlichen Wege erhebliche Umwege zwischen Wischin und Wischiner Gesträuch bilden, so hat der Amtsvorsteher des Bezirkes Wischin die Gemeinde aufgefordert, an der Stelle, an welcher sich jetzt die Viehtrift befindet, einen öffentlichen Weg mit den nothwendigen Brücken und vollständiger Bepflanzung herzustellen. Auf Aufhebung dieser wegepolizeilichen Verfügung klagte die Gemeinde Wischin, weil nur wenige Haushaltungen an dem neuen Wege Interesse hätten und die Trift auch schon jetzt für den Verkehr benutzt werde. Der Kreisausschuß zu Berent wies die Klage der Gemeinde Wischin als unbegründet ab. Gegen diese Entscheidung hat die Gemeinde Berufung eingelegt. Der Bezirks-Ausschuß hat sowohl die Entscheidung des Kreis-Ausschusses als auch die Verfügung des Amtsvorstehers aufgehoben, weil nach § 57 der Kreisordnung, sobald der Amtsvorsteher bei der Erledigung eines Amtsgeschäfts persönlich betheiligt ist, dessen Stellvertreter bezw. ein benachbarter Amtsvorsteher mit der Erledigung der Angelegenheit betraut werden muß.

* [**Ordensverleihungen.**] Dem Rentier Albert Brewing zu Schivelbein, dem Färbereibesitzer Eduard Erbguth zu Schneidemühl, dem Zimmermeister, Stadtrath und Stadtältesten Rademacher ebendaselbst ist der Kronenorden 4. Klasse, dem Altsitzer Helmbold zu Kronschkowo im Kreise Inowrazlaw, dem Hofmeister Karl Rathke zu Benzin im Kreise Stolp und dem Tagelöhner Johann Jaster zu Denzig im Kreise Dramburg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [**Wieder ein neuer Verein.**] Ein Verein der Kreis-Communal-Beamten wird für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu gründen beabsichtigt, und zwar geht die Anregung hierzu von einer Anzahl Kreisbeamten aus Ostpreußen aus, welche sich zu einer vorläufigen Besprechung am 7. n. M. in Elbing vereinigten. In der ersten Hälfte des kommenden Monats soll in Elbing die constituirende Versammlung stattfinden.

* [**Amtliche Personalnachrichten.**] Der Regierungs-Assessor v. Rönne in Ortelsburg ist zum Landrath des Kreises Ortelsburg ernannt, der Kreisschulinspector Rhode in Zempelburg zum 1. Dezember nach Schönsee versetzt worden.

* [**Personalien bei der Justiz.**] Der Erste Staatsanwalt Pinoff in Konitz ist an das Landgericht in Hanau, der Erste Staatsanwalt Settegast in Stolp an das Landgericht in Konitz und der Landgerichtsrath Werckshagen in Meseritz als Amtsgerichtsrath an das Amtsgericht in Stendal versetzt. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Wize bei dem Landgericht in Posen und der Gerichts-Assessor Czygan bei dem Amtsgericht in Rhein.

‡ [**Vortrag.**] Auf Veranlassung des Vorstandes des hiesigen Kreisvereines des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen wird Herr T. Marquardt am Donnerstag einen Vortrag über „Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages“ halten. Dem Herrn Marquardt geht aus anderen Städten, wo er denselben Vortrag hielt, ein guter Ruf voraus, so daß wir annehmen, daß er dies gerade auch für unsere Stadt so wichtige Thema in anregender Weise behandeln wird.

* [**Sanitätswagen.**] Gestern wurde der städtische Sanitätswagen nach der Markthalle gerufen, woselbst ein Tischlergeselle ausgeglitten war und sich Verletzungen an den Händen zugezogen hatte. Als der Wagen erschien, war der Verletzte bereits verschwunden. Heute Vormittag galt es, einem Arbeiter am Packhof, der einen Arm und ein Bein gebrochen hatte, die ersten Samariterdienste zu erweisen. Nachdem dies geschehen war, wurde er mit dem Sanitätswagen nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

Aus der Provinz.

p. **Carthaus**, 20. Nov. Zum **Kreistagsabgeordneten** wurde heute Herr Dr. Bruski mit 7 gegen 1 Stimme neu gewählt.

y. **Putzig**, 21. Nov. Gestern Vormittag sind die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Eigenthümers Kleistendorf in Abbau Brusdau **vollständig niedergebrannt**. Das Vieh wurde gerettet, die gesammte bewegliche unversicherte Habe aber ein Raub der Flammen. Die Gebäude waren mit nur 900 Mk. versichert. — Herr Amtsrichter v. Horn hat den Herren Pfarrer Böckler und Bürgermeister Milczewski je 100 Mk. zur **Vertheilung an Arme** überwiesen und dem Verschönerungsverein eine namhafte Zuwendung in Aussicht gestellt, falls die Anlagen an der See um ein Stück vergrößert werden. — Von einem Interessentn wurde hier gestern Abend der Versuch gemacht, eine der städtischen Straßen durch **Spiritus-Gaslicht** an Stelle des Petroleums zu erleuchten. Die Vorzüge dieser Beleuchtung fanden allgemeine Anerkennung. Da der Preis dieser Beleuchtungsart sich sehr gering, pro Stunde auf etwa $1^1/_2$ Pf., stellt, die Lampe auch zum Kochen zu verwenden ist, so ist dieselbe wohl geeignet, Petroleum- und Gaslicht zu ersetzen.

ƶ **Pr. Stargard**, 21. Nov. Vom **Feuer** wurde gestern die Scheune des Besitzers Kalitowski in Zellgosch mit der ganzen Ernte zerstört. Das Gebäude war versichert, die Ernte jedoch nicht.

W. **Elbing**, 21. Nov. Gestern hielt der **Lehrerverein** eine gut besuchte Versammlung ab, welche sich mit der Verlegung des Unterrichts auf die Vormittagsstunden beschäftigte. Bekanntlich hat sich diese Einrichtung in mehreren Großstädten, wie Berlin, Königsberg etc. ganz vorzüglich bewährt. Allseitig wurden in der Versammlung die großen Vortheile anerkannt. Man gedenkt in dieser Angelegenheit an maßgebender Stelle vorstellig zu werden. Jedoch will man zunächst das Urtheil des Herrn Rectors Dammin von der ersten Mädchenschule hören, welcher den Vormittagsunterricht in Königsberg aus eigener Erfahrung kennen gelernt hat.

△ **Tuchel**, 21. Nov. Die **Stadtverordneten-Versammlung** hierselbst beschäftigte sich gestern mit einer wichtigen Magistratsvorlage betreffend die Prüfung eines Vertragsentwurfs über die Einführung der **elektrischen Beleuchtung** in unserer Stadt durch die Fabrik für elektrische Anlagen von Hermann Gieldzinski in Berlin. Es wurde im Einverständniß mit den Ausführungen des Magistrats einstimmig beschlossen, zu dieser Angelegenheit wohlwollend Stellung zu nehmen und eine gemischte Commission, bestehend aus zwei Magistratsmitgliedern und drei Stadtverordneten, gewählt, welche die Beleuchtungsfrage einer eingehenden Vorprüfung unterziehen soll. Geplant wird die Aufstellung von 2 großen Bogenlampen auf den beiden Marktplätzen und von 30—40 Laternen mit Glühlampen in den Straßen der Stadt.

§ **Krojanke**, 21. Nov. In der vereinigten Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzung wurde gestern Herrn Bürgermeister Hasemann zum **Kreistagsabgeordneten** gewählt.

γ **Culm**, 20. Nov. In der heutigen **Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins** wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Deichhauptmann Lippke-Podwitz, Vorsitzender, Besitzer Haberer-Trebis, Stellvertreter, Lehrer Draheim-Neugut, Schriftführer Sattelberg-Brosowo, Stellvertreter, Besitzer G. Schweng-Kl. Czyste, Rendant, und Gutsbesitzer Klatt-Dubielno und Achilles-Dombrowken als Beisitzer, wiedergewählt. Man beschloß, beim Oberpräsidium folgenden Antrag zu stellen: Der Kreis Culm möge je nach der Gegend zu Kalt- und Warmblutzucht bestimmt werden, die Kreis-Körcommissionen mögen um zwei Mit-

---

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

48) Roman von Heinrich Köhler.

Ilona hatte die geheimnißvolle Nonne nicht aus den Augen verloren, wenn sie auch durch die entgegenkommenden Personen immer wieder von ihr abgedrängt wurde. Es strömte soeben alles nach dem in einem Zimmer zwischen dem Theaterraum und dem ägyptischen Saal aufgestellten Tombolazelt, wo die Verloosung der Gewinne ihren Anfang genommen. Dadurch wurde dieser Theil des Festraumes immer leerer. Die Fliehende hatte sich mehrere Male umgesehen und dabei bemerkt, daß sie verfolgt wurde — es war eine stille, geheimnißvolle Jagd, von welcher niemand der ihnen Begegnenden eine Ahnung hatte. Ein paar Mal wurden von männlichen Masken Versuche gemacht, die Eine oder Andere aufzuhalten, aber es gelang immer nur für Secunden, dann hastete die Betreffende weiter vorwärts. Vielleicht wäre es der Fliehenden leicht gelungen, sich den Blicken der Verfolgenden zu entziehen, wenn sie die entgegengesetzte Richtung gewählt haben würde, nach welcher das Publikum sich begab, aber hier wurde der Weg immer freier und das Entrinnen zur Unmöglichkeit. Jetzt kam eine Thür, von der die Nonne hoffte, auf den Corridor oder in die Garderobe zu gelangen, aber sie hatte sich getäuscht, sie war in eine Falle, eine Sackgasse gerathen, das heißt in ein Zimmer, welches nach der anderen Seite keinen Ausgang hatte. Sie machte einen Sprung nach der Thür zurück, um aus dieser zu entkommen, aber es war zu spät, schon erschien die unerbittliche Verfolgerin in derselben, die nun mit ihrer Person den Ausgang deckte.

„Aha, jetzt habe ich dich, nun sollst du Farbe bekennen“, triumphirte die Sängerin.

Die Andere lehnte wie erschöpft und geängstigt gegen einen Tisch im Hintergrunde des Zimmers, bis nach welchem sie sich zurückgezogen hatte. Als die Sängerin Miene machte, an sie heranzutreten, hob sie abwehrend die Hand.

„Kommen Sie mir nicht nahe — ich rufe um Hilfe, wenn sie es wagen.“

„Das macht mir keine Sorge, ein jeder würde die Sache für einen Scherz betrachten“, antwortete Ilona, den Riegel vor die Thür schiebend. „Für den Augenblick sind wir ungestört, nun lüfte einmal dein Incognito, damit ich erfahre, wer mir die angenehmen Schmeicheleien gesagt.“

Sie trat an die Nonne heran und griff nach der Capuze. Die Angegriffene wehrte sich, aber die Kraft der Sängerin war doch eine größere, und bei dem Ringen fiel die Capuze in den Nacken und die Larve vom Gesicht. Es war Hertha, welche sich auf diese Weise demaskirt hatte.

„Ah, gnädige Frau, Sie erweisen mir die Ehre!“ sagte Ilona, mit tiefer, spöttischer Verneigung zurücktretend. „Die Dame der „Demimonde“ konnte freilich etwas Besseres nicht von Ihnen erwarten.“

„Fort, fort, lassen Sie mich fort!“ keuchte Hertha.

Ilona wich nicht von ihrem Platz und verwandte kein Auge von der Gegnerin Gesicht, welches sie Zug um Zug forschend musterte. Im ersten Moment, als sie es erblickte, verrieth sie eine leise Betroffenheit. Sie hatte Hertha seit jenem Abend im Theater nicht wiedergesehen oder höchstens einmal flüchtig auf der Promenade, wo die junge Frau das Gesicht verschleiert trug. Nun schien auch sie erstaunt über die Veränderung, welche die wenigen Monate in der Erscheinung des jungen Weibes hervorgebracht hatten.

„Die Höflichkeit gebietet, daß auch ich mich nun vor Ihnen demaskire“, sagte Ilona und nahm die Larve vom Gesicht.

So standen sie einander Aug' in Auge gegenüber, die beiden Gegnerinnen, und maßen sich mit Blicken wie zwei Ringer, welche vor dem Kampf gegenseitig ihre Kräfte prüfen, — allein in diesem verschlossenen Zimmer, zu dem nur ganz leise verworrene Musikklänge drangen, mit dem glühenden Haß in der Brust.

Ein schneidender Contrast zu der Lust da draußen und dem Mummenschanz, der sie bedeckte. Und nicht geringer der Contrast zwischen den beiden Frauen selbst, die sich vom ersten Augenblick des Sehens innerlich als Feinde gefühlt. Hier die üppig erblühte Schönheit, welche die junonischen Formen siegesbewußt dem Blicke freigab, dort die zarte, eben sich öffnende Frauenknospe im Nonnengewande, das wie ein Symbol ihrer Reinheit erschien. So hatten sie sich im Atelier bereits gegenüber gestanden, freilich die Eine nur im Bilde, jetzt geschah es nun in Wirklichkeit.

Der Anblick der Verhaßten schien in Hertha wieder den ganzen Zorn, die ganze Verachtung, welche sie für die Geliebte ihres Gatten empfand, zu entfesseln, jede Furcht war von ihr gewichen, und aus dem erbleichten Gesicht schossen die weit geöffneten dunklen Augen ihre Blitze gegen die Feindin. Auch sie schien Zug um Zug das Antlitz der Sängerin zu prüfen, die jetzt die vollen Arme übereinanderschlug und sagte:

„Eine interessante Ueberraschung in der That! Ihr Gatte scheint nicht die leiseste Ahnung von Ihrem Hiersein zu haben, meine verehrte Gnädige.“

„Sie hingegen scheinen sehr genau zu wissen, was mein Gatte weiß und was er nicht weiß. Dieses Interesse dürfte mir noch überraschender sein“, gab Hertha kalt zurück.

„Sollten Sie wirklich davon überrascht werden?“ antwortete Ilona spöttisch. „Mir scheint eher, daß es Ihnen um die Ueberzeugung zu thun war.“

„Ja wohl, um die Ueberzeugung“, sagte die junge Frau verächtlich, „welche mir auch geworden ist, nämlich, daß es schamlose Weiber giebt, die sich nicht scheuen, mit ihren Buhlerkünsten die Männer anderer Frauen zu verführen.“

Die Sängerin zuckte zusammen, und es schien, als ob ihr eine leidenschaftliche Antwort auf der Zunge schwebte. Dann aber zuckte sie nur mit den Schultern und hielt an ihrer spöttischen Ruhe fest. Sie fühlte in der seltsamen Situation zu sehr ihre Ueberlegenheit über die junge Frau, um sich durch Heftigkeit darum bringen zu wollen.

„Sie schöpfen in diesem Augenblicke wieder aus dem gleichen Complimentirbuch wie vorher. Aber ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß die — Maskenfreiheit jetzt zwischen uns nicht mehr besteht. Eine Buhlerin — ich bin zu stolz, um wegen der kindischen und engherzigen Anschauung mit Ihnen zu streiten, nach welcher Ihnen jede Bühnenkünstlerin a priori ein sittenloses Weib zu sein scheint.“

„Wenn ich auch diese Anschauung nicht hege — mein Urtheil über Sie bestätigen die Thatsachen“, gab Hertha scharf zurück.

„Welche Thatsachen, wenn ich fragen darf?“ sagte Ilona kalt.

Eine feine Röthe stieg in das Antlitz Herthas, sie machte eine abwehrende Handbewegung.

„Sie wissen wohl, daß es darauf für mich keine Antwort giebt.“

„Vielleicht weil ich Ihrem Herrn Gemahl mich für sein Bild gefällig erwies?“ fragte die Sängerin ironisch.

„Ja, auch das, auch das!“

„Er scheint es doch von Ihnen nicht gewünscht zu haben“, antwortete Ilona boshaft.

„Gehen Sie fort! Machen Sie mir Platz!“

„Nicht eher“, entgegnete die Sängerin mit erhobener Stimme, indem sie der jungen Frau einen Schritt näher trat, „als bis ich Ihnen gesagt habe, Sie Pharisäerin mit dem Heiligenschein, was ich von Ihnen denke. Sie werden mir dieses Recht zugestehen, nachdem sie dasselbe so freimüthig mir gegenüber für sich in Anspruch genommen haben. Ich antworte Ihnen mit dem bekannten Citat: „Häufen Sie ihre Beschuldigungen bergehoch, sie erreichen nicht das Maß meiner Verachtung“. Sie pochen auf ein Recht, das Ihnen das Gesetz gab, und denken in Ihrer geistigen Kurzsichtigkeit nicht daran, daß es über diesem Recht ein höheres giebt, welches das einzig wahre ist, das moralische Recht, das freilich in dieser seltsamen Welt alltäglich verhöhnt wird. Ihr prüden, sittenstrengen Weiber, die Ihr Euch etwas darauf zu gute thut, niemals von dem Wege abgewichen zu sein, den Eure albernen Anstandsbücher Euch vorschreiben, die Ihr die Augen scheinheilig verdreht und wie jener Pharisäer sprecht: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie diese da“, wie klein, wie verächtlich klein seid Ihr in Eurem Egoismus! Ihr geht allsonntäglich in die Kirche, nicht um die Lehren der Religion zu beherzigen, sondern um Stoff für Eure beliebte Medisance zu gewinnen, denn sonst würdet Ihr den Satz Euch aneignen: „Wer sich rein fühlt, der werfe den ersten Stein auf sie!“ Nicht um das Leben oder gar um den Preis Eurer Achtung möchte ich zu Euch gehören. Im allerengsten Kreise bewegt sich Euer Denken, und Euer Herz und Eure Sinne sind verknöchert im Egoismus des Wohllebens und der Unangefochtenheit. Unter dem Schutze der Gesetze seid Ihr ärgere Sünderinnen wider den Geist, welche die schlimmeren sind. Ihr Elenden laßt Euch die Liebe gesetzlich verschreiben und meint dann ohne Euer Zuthun derselben ewig sicher sein zu dürfen, dabei nicht bedenkend, daß die Liebe ein freies Gefühl ist, das sich nicht in Gesetze zwingen läßt. Und du, die du hier vor mir stehst, bist eine der Schlimmsten unter ihnen mit deinem kindischen Hochmuth. Du hältst die Hand auf einen Mann, dem du nichts bist und nichts sein kannst, der nach Befreiung aus dem Joche dürstet wie der Sklave von seinen Ketten, an den kein moralisches Recht dich fesselt, den du durch deinen Egoismus täglich und stündlich entwürdigst. So, nun haben Sie sich einmal im Spiegel meiner Anschauungen gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Goethe über den Verlust der Schlacht bei Jena.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: In einem Büchlein „Erlebnisse eines sächsischen Landpredigers in den Kriegsjahren von 1806—1815“, das den Pfarrer L. W. Gottlob Schlosser zum Verfasser hat und seiner Zeit in Leipzig erschienen ist, befindet sich ein Urtheil Goethes über den Verlust der Schlacht bei Jena. Schlosser schreibt: „Im Frühlinge des Jahres 1807 wollte ich das Schlachtfeld besehen, stieg den hohen, steilen Apoldaischen Berg hinauf, auf dessen Gipfel, der Windknollen genannt, man Napoleon zu Ehren, oder vielmehr zur Aufnahme der vielen Besucher, ein kleines Tempelchen gebaut hatte. Als ich in dieses trat, fand ich darin den Geh. Rath von Goethe, dem ich bekannt zu sein die Ehre hatte. Er kam mir mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit entgegen, und da er eben im Begriffe war, einigen Frauenzimmern, die er begleitete, den Verlust der Schlacht zu erklären, so vernahm ich Folgendes: „Als die Franzosen bemerkten, daß der Windknollen nicht besetzt war, wagten es zwanzig Mann, hinaufzuschleichen, um zu sehen, ob sie dort festen Fuß fassen könnten. Kaum hatten die preußischen Husaren in dem gegenüberliegenden Dörfchen Illerstädt sie bemerkt, als sie auch ihren Rittmeister um die Erlaubniß baten, diese Wagehälse den Berg hinunterzustürzen. Er wagte aber nicht, diese Erlaubniß aus eigener Macht zu geben, sondern schickte nach Kapellendorf an den Feldmarschall Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen, dieser aber an den Oberfeldherrn, Herzog von Braunschweig in Hassenhausen, und es kam ein Verbot zurück. Aus den 20 Franzosen waren indessen 200 geworden. Neue Anfrage, neue Sendungen, neues Verbot. Nun hatten sich die 200 Mann schon zu einem starken Regiment vermehrt. Die Preußen brannten vor Begierde, sie anzugreifen, der Fürst erhielt aber zur Antwort noch ein strengeres Verbot bei Verlust seines Kopfes; denn es sollten die Feinde durchaus nicht auf der Jenaischen Seite gereizt werden, um sie nach Hassenhausen zu ziehen und dort en bataille rangée nach alter preußischer Art zu schlagen. So waren denn die Franzosen bald in großer Masse oben auf den steilen Bergen, von denen sie leicht hätten können abgehalten werden. Als der Fürst bald nach dem Beginne der Schlacht sehen mußte, daß er eine überlegene Macht gegen sich hatte, schickte er an den General Rüchel, welcher mit der Reserve in dem Gehölze Webicht vor Weimar stand, daß er ihm zu Hilfe kommen möchte. Aber Rüchel kam nicht, und so wurde er dreimal vergeblich aufgefordert. Um sich für eine wirkliche oder vermeintliche Zurücksetzung, die er früher im Kriege am Rhein vom Fürsten erlitten zu haben glaubte, zu rächen, wollte er die Schlacht verlieren lassen, um sie dann wieder herzustellen, und den Ruhm allein zu haben. Als er endlich kam, fand er schon alles in Flucht und Verwirrung, commandirte: „Linke Schulter vor! Feuer!“ und war kaum zu überzeugen, daß er Preußen auf Preußen schießen ließ. Der eingebildete Wiederhersteller der verlorenen Schlacht mußte mit den Fliehenden fliehen.““

glieder vermehrt werden. Auch möge die Körordnung nicht auf Pferdezucht-Genossenschaften angewendet werden.

Σ Pr. Friedland, 21. Nov. Hier ist ein Steueramt 1. Klasse neu errichtet worden.

F. Stolp, 22. Nov. [Beleidigungsprozeß gegen Landrath v. Puttkamer.] Ein interessanter Prozeß findet heute vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Der hiesige Landrath v. Puttkamer hatte bekanntlich am 28. Juli d. Js. eine Verfügung erlassen, in der er den Lehrern des Kreises Stolp sein Mißtrauen aussprach, daß die Schulkinder bei Gelegenheit einer Versammlung des Vereins „Nordost" zur Vertheilung des „Deutschen Reichsblatts" und des „Deutschen Bauernfreunds" benutzt worden seien. In der Verfügung des Landraths wurde den Lehrern verboten, die Schulkinder ferner bei der Vertheilung des „Reichsblatts" und des „Bauernfreunds" zu verwenden, zumal die Eltern hierzu nicht ihre Einwilligung gegeben hätten. Die Verfügung schließt mit den Worten: „Ich kann hierin nur einen Mißbrauch der Schulkinder zu gemeingefährlichen Zwecken erblicken, da die vertheilten Schriften ohne Zweifel Aufreizungen der verschiedenen Volksklassen gegen einander und oft Verdächtigungen gegen die königlichen Behörden enthalten." In diesen Worten erblickte der Redacteur des „Reichsblatts" und des „Bauernfreunds", Herr Richard Brandt, eine Beleidigung gegen seine Person und strengte deshalb gegen den Landrath die Beleidigungsklage an. — Der Landrath führt in der Klagebeantwortung an: Es sei seine Ueberzeugung, daß der Inhalt der genannten Zeitungen aufreizend und mithin gemeingefährlich sei. Wenn er jene Verfügung erließ, so habe er nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Der Privatkläger will den Beweis erbringen, daß Landrath v. Puttkamer eine sehr hervorragende Thätigkeit für den Bund der Landwirthe entfalte, obwohl sich die Tendenzen dieses Bundes auch vielfach gegen die Regierung richteten. Der Landrath habe aus aus Gründen der politischen Gegnerschaft die Verfügung erlassen; es könnte ihm deshalb der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches nicht zuerkannt werden.

* Für den Wahlkreis Neustettin wurde in einer Versammlung der conservativen Partei in Neustettin der Landtagsabgeordnete Landrath v. Bonin als Candidat der Conservativen für den Reichstag proclamirt.

Crone a. Br., 18. Nov. Ueber das bereits telegraphisch gemeldete Brandunglück in Schwekatowo wird noch berichtet: In dem Wohnhause des Käthners Thomas Gackowski kam in der Nacht Feuer aus und der erste, der es bemerkte, war der Vater des Gackowski, ein alter Mann, der in Folge eines Fußleidens nicht ordentlich gehen konnte. Der alte Mann schleppte sich mit Mühe nach dem Zimmer seiner Kinder, die im tiefsten Schlafe lagen. Sie alle weckte er auf, und alle erreichten auch das Freie. Der alte G. konnte sich aber nicht schnell genug aus dem brennenden Hause entfernen; ehe er hinauskam, stürzte der Bau in sich zusammen und G. fand den Tod in den Flammen. Durch das Geschrei der Kinder auf das Fehlen des alten G. aufmerksam gemacht, unternahm der Knecht Banczowski einen verzweifelten Versuch, ihn zu retten. Allein er konnte nichts ausrichten. Mit brennenden Kleidern und mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, mußte er von der Brandstätte weggetragen werden. Ein Auge ist ihm ausgelaufen und das andere schwer beschädigt.

○ Schneidemühl, 20. Nov. Auf dem Gute Waltershausen waren im vergangenen Monat 35 Schnitterinnen beschäftigt, denen als Schlafstätte ein Bodenraum über dem Stall angewiesen worden war. Vom Heuboden war dieser Schlafraum nur durch eine Bretterwand getrennt. Der Zugang zum Schlafraum war in der Dunkelheit umständlich und gefährlich. Laternen wurden den Mädchen nicht geliefert, und in dem Schlafraum befand sich weder ein Tisch noch sonst ein Gegenstand, auf den sie ein Licht hätten stellen können. Als die Schnitterin Ottilie Blümke am Abend des 13. Oktober ihr Lager aufsuchen wollte, mußte sie, um die übrigen Schnitterinnen, die so eng zusammengepferchi lagen, daß sie sich kaum umdrehen konnten, nicht zu treten, ein Licht anzünden, das sie in einer Spalte der Bretterwand befestigte. Hierbei fing das Heu Feuer und in kurzer Zeit brannten der Stall und eine Scheune vollständig nieder. Den Schnitterinnen gelang es nur unter großer Mühe, sich zu retten, dagegen verbrannten fast ihre sämmtlichen Sachen. Die Strafkammer verurtheilte die Blümke wegen fahrlässiger Brandstiftung zu drei Mark Geldstrafe. In der Urtheilsbegründung heißt es, es sei auf die niedrigste Strafe erkannt worden, weil die Hauptschuld an dem Feuer nicht die Angeklagte, sondern diejenige Person treffe, die derartige Zustände obwalten lasse.

Vermischtes.

Eisenbahnunfälle.

Magdeburg, 20. Nov. Heute Nachmittag ist auf der Strecke Berlin-Magdeburg bei Burg ein Güterzug entgleist und in Folge dieses Unfalles werden beide Geleise auf 10 Stunden gesperrt sein. Menschen sind nicht verunglückt.

Weimar, 20. Nov. Amtlich wird gemeldet: Am 19. d. Mts. wurde auf dem Ueberwege in Dorf-Sulza (Strecke Niedertrebra-Stadt-Sulza) ein Fuhrwerk durch einen beladenen Bahnmeisterwagen überfahren. Durch Umstürzen des Fuhrwerks wurden zwei zehnjährige Knaben verletzt und einer getödtet.

Kleine Mittheilungen.

* [Hinrichtung eines Greises.] Der 70jährige Ortsarme Gottlieb Mittmann aus Neudorf bei Oels i. Schl., der am 2. Juli vom Oelser Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, weil er die 91jährige Ortsarme Wittwe Wehrauch ermordet hatte, ist durch Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

Köln a. Rh., 20. Nov. Der Wasserstand des Rheines ist derart zurückgegangen, daß die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft nunmehr den gesammten oberrheinischen Verkehr einstellen mußte. Der Kölner Rheinpegel zeigt 0,90, der Ruhrorter Pegel nur 0,30 Meter Wasserstand. Unterhalb Köln haben sich viele Schiffe angesammelt. Es ist zu befürchten, daß der gesammte Schiffsverkehr in den nächsten Tagen eingestellt wird.

Dortmund, 20. Nov. Die hiesige Criminalpolizei hat mehrere Falschmünzer, welche falsche Fünfmarkstücke vertrieben, verhaftet.

Melbourne, 21. Nov. In einer der Hauptstraßen des Stadtcentrums brach heute früh einer der größten Brände aus, die je in Australien vorgekommen sind. Bei dem herrschenden starken Winde verbreiteten sich die Flammen über ein ganzes Häusergeviert, welches vorwiegend Textilwaarenlager enthielt, und legten dasselbe fast vollständig in Asche. Der Sachschaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

Pest, 20. Nov. Heute stieß ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Lastwagen zusammen, welcher aus der Ausfahrt einer Dampfmühle herausgeschoben wurde. Vier Fahrgäste wurden schwer, fünf leicht verletzt. Der Schaffner und der Motorführer wurden ebenfalls verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

* [Löwe-Denkmal in Stettin.] Karl Löwe, dem bedeutendsten deutschen Balladen-Tondichter, wird an der Stätte seines langjährigen Wirkens, vor der Jacobikirche zu Stettin, in deren Orgel sein Herz, nach letztwilligem Wunsche, begraben liegt, ein Denkmal errichtet. Dasselbe soll am 30. November, dem 101. Geburtstage Löwes, enthüllt werden. Auf einem 3 1/2 Meter hohen Unterbau aus rothem schwedischen Granit wird sich das 3 Meter hohe Standbild des Componisten erheben. Mit dem linken Arme, dessen Hand eine Notenrolle hält, lehnt er an einem mit dem Relief der heiligen Cäcilie an der Seite geschmückten Notenpult. Die zwanglos vorgestreckte Rechte schwingt einen Tactstock. Zu beiden Seiten des Postaments befinden sich Gruppen musicirender und singender Kinder, in Bronce gegossen. Ein mittelalterlicher Prunkhelm, Schwert und Lorbeerkranz erinnern an die Balladen Löwes.

Zuschriften an die Redaction.

Grunau, 20. Nov. Die heute in Grunau versammelten (28) Gemeinde-Vorsteher des Elbinger Deichverbandes stehen in der Weichselregulirungssache, über welche am 27. d. Mts. in Danzig ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden soll, einstimmig auf folgendem Standpunkt:

Die königl. Staatsregierung ist nach dem Gesetz vom 20. Juni 1888 verpflichtet, zum Schutze unserer Nogatniederung ein Eiswehr zu setzen. Zur Weichselregulirung hat unser Deichverband bisher keine Kosten gescheut, in der Voraussetzung, daß das vorstehende Gesetz zur vollen Ausführung gelangen werde. Da nach der letzten Conferenz in Danzig zwischen Regierungsvertretern und sämmtlichen Deichverbänden verlangt wird, daß der Elbinger Deichverband zu der Weiterregulirung der Weichsel noch zu einem bedeutenden Mehraufwand herangezogen werden soll, so glauben wir besonders hervorheben zu müssen, daß wir mit den Beschlüssen unseres Deichverbandes vollständig einverstanden sind, und zwar das weiterhin keine Kosten zur Weichselregulirung mehr bewilligt werden, sondern das wir auf die Ausführung des obigen Gesetzes bestehen.

Der Verband der Gemeinde-Vorsteher der rechtsseitigen Nogatniederung
Fr. Mattern, Campenau.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 20. Nov. In der Zeit vom 9.—15. November sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als auf See total verunglückt gemeldet worden: 5 Dampfer und 14 Segelschiffe (davon gestrandet 2 Dampfer und 10 Segelschiffe, zusammengestoßen 2 Dampfer und 2 Segelschiffe, gekentert 1 Segelschiff, gesunken 1 Dampfer und 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 84 Dampfer und 57 Segelschiffe.

Boldera, 17. Nov. Die schwedische Brigg „Diana", mit Eichenholz nach Calmar bestimmt, ist auf der Westbank gestrandet. Die Besatzung von 8 Mann ist heute Morgen von den Lootsen gerettet.

Kopenhagen, 19. Nov. Der Schooner „Zelotais" aus Windau, von Fowey mit Chinaclay nach Stettin, ist auf Saltholm, und ein russischer Schooner oder Bording ist auf Saltholmen gegenüber Dragör gestrandet.

Capitän Nyborg vom Dampfer „Ferro", aus Gothenburg, gestern von Fineide hier angekommen, hat vorgestern zwischen Hirtshals und Höjen das Wrack eines bis zum Deck im Wasser liegenden Dreimastschooners, der nur noch den Fockmast stehen hatte und 8 Seemeilen von Skagens Leuchtschiff, gerade im Track zwischen Skagen und Trindelen das mit Holz beladene Wrack eines dreimastigen Schiffes, das jedoch alle drei Masten verloren hatte, passirt. Beide Wracks waren für die Schiffahrt sehr gefährlich.

Helsingborg, 18. Nov. Die Bark „Atlanta" aus Helsingborg, von Hudiksvall mit Holz nach Hull, ist während des schweren Sturmes am Montag bei Söderarm gestrandet und voll Wasser. Besatzung gerettet.

Wyk, 19. Nov. Der bei Amrum gestrandete Dampfer „Riga" aus Stettin, von Sunderland mit Kohlen nach Stolpmünde, ist mit der Ladung als verloren zu betrachten. Die Mannschaft ist in den Schiffsböten auf Amrum gelandet.

Antwerpen, 17. Nov. Der russische Dampfer „Sirius", von der Ostsee mit Holz, hat während der Reise auf Grund gestoßen und ist leck geworden.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 22. Nov. Inländisch 17 Waggons: 2 Gerste, 1 Hafer, 1 Rübsaaten, 5 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 71 Waggons: 2 Bohnen, 4 Erbsen, 15 Gerste, 29 Kleie, 1 Leinsaat, 5 Linsen, 1 Mais, 4 Oelkuchen, 8 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 176 bis 188. — Roggen fest, mecklenburger loco 138—150, russischer loco fest, 110,00. — Mais 98,50. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fester, per Nov.-Dezbr. 19 1/2 Br., per Dezbr.-Januar 19 1/2 Br., per Jan.-Febr. 19 1/2 Br., per April-Mai 19 3/8 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,97 Gd., 11,98 Br. — Roggen per Frühjahr 8,89 Gd., 8,90 Br. — Mais per Nov. 5,55 Gd., 5,57 Br., per Mai-Juni 5,80 Gd., 5,82 Br. — Hafer per Frühjahr 6,84 Gd., 6,86 Br.

Wien 20. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,45, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 122,90, österr. Kronenr. 102,20, ungar. Goldr. 122,40, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 62,30, Länderbank 219,50, österreichische Creditb. 354,50, Unionbank 292,00, ungar. Creditbank 387,50, Wiener Bankv. 253,00, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 570,00, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 335,75, Lemb. Czernowitz 291,00, Lombarden 79,75, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 132,30, Tabak-Act. 153,50, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,85, Londoner Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,54, Marknoten 58,85, russische Banknoten 1,28 1/4, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 290,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Nov. 227. — Roggen auf Termine fest, per März 131, per Mai 129.

Antwerpen, 20. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 20. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 29,95, per Dezember 29,55, per Januar-Febr. 29,25, per Januar-April 29,00. — Roggen ruhig, per November 17,90, per Jan.-April 18,10. — Mehl ruhig, per Novbr. 62,40, per Dezbr. 62,00, per Jan.-Febr. 61,60, per Januar-April 61,45. — Rüböl ruhig, per Novbr. 60,50, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,00, per Mai-August 58,50. — Spiritus steigend, per Novbr. 44,75, per Dezbr. 44,25, per Januar-April 43,50, per Mai-August 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Nov. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103,62, 5 % italien. Rente 95,20, portug. Tabaks-Oblig. 474,00, 4 % Russen 94 66,60, 3 1/2 russische Anleihe 100,50, 3 % Russen 96 93,90, 4 % span. äußere Anleihe 61, convert. Türken 22,10, Türken-Loose 113,50, 4 % türk. Prioritäts-Obligationen 90 465,00, Türk. Tab. 328,00, Meridionalbahn 681,00, österreichische Staatsbahn 727,00, Banque de Paris 865,00, Banque Ottom. 591,00, Credit Lyonn. 785,00, Debeers 731,00, Lagl. Estat. 104,00, Rio Tinto-Actien 621, Robinson-Actien 203,00, Suezkanal-Actien 3262, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,16 1/2, Cheques auf London 25,18 1/2, do. Madrid k. 373,40, Cheq. a. Wien kurz 208, Huanchaca 36,50.

London, 20. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

London, 20. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Cons. 113 3/16, ital. 5 % Rente 94, Lombarden 7 1/4, 4 % 89er Russen 2. Serie 104 1/4, convert. Türken 21 7/8, österr. Goldrente 103 5/8, 4 % ungar. Goldr. 103 1/4, 4 % Spanier 61, 3 1/2 % Aegypter 103, 4 % unific. Aegypter 106 3/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 107, 6 % consl. Mexikaner 94 1/2, Neue 93. Mexikaner 92 1/4, Ottoman-Bank 13 5/8, de Beers neue 28 7/8, Rio Tinto neue 24 5/8, 3 1/2 % Rupees 62 3/4, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5 % argent. Goldanleihe 90, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3 % Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 34, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4 % Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 60 1/2, Platzdisc. 2 7/8, Silber 26 3/4, 5 % Chinesen 99 1/2, Canada Pacific 83, Centr.-Pacific 12 3/8, Denver Rio Pref. 45 1/4, Louisville und Nashville 56 3/8, Chicago Milwaukee 95, Norf. West Pref. neue 44 1/2, North. Pac. 54, Newy. Ontario 15 5/8, Union Pacific 20 1/4, Anatolier 93 1/2, Anaconda 5 7/8, Incandescent 2 1/4.

Newyork, 20. Nov. Weizen eröffnete stetig und zog im Preise an auf bedeutende Käufe und Deckungen; später, als die Kauflust geringer wurde, trat Reaction ein. Schluß schwach. Mais eröffnete stetig und gab entsprechend der Mattigkeit in Europa im Preise nach während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß schwach.

Newyork, 20. Nov. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1 1/4, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82 3/4, Cable Transfers 4,85 3/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20 5/8, do. auf Berlin (60 Tage) 94 11/16, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 12 1/2, Canadian Pacific-Actien 80, Central Pacific-Actien 11 1/2, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 91 7/8, Denver und Rio Grande Preferred 43 1/4, Illinois-Central-Actien 100, Lake Shore Shares 179, Louisville u. Nashville-Actien 54 1/2, Newy. Lake Erie Shares 14 1/4, Newyork Centralbahn 105 3/4, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 52 1/4, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 42 1/2, Philadelphia and Reading First Preferred 46, Union Pacific Actien 19 5/8, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 127 3/4, Silber-Commerc. Bars 57 7/8. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 5 13/16, do. für Lieferung per Dezbr. 5,63, do. für Lieferung per Februar 5,72, Baumwolle in New-Orleans 5 1/4, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Dez. 65. — Schmalz Western steam 4,47 1/2, do. Rohe und Brothers 4,90. — Mais, Tendenz: ruhig, per Nov. 32, per Dez. 31 3/4, per Mai 34 3/4. — Weizen, Tendenz: ruhig, rother Winterweizen loco 99 1/8, Weizen per November 96 7/8, per Dezember 97 1/8, per Januar 97 3/8, per Mai 93 3/8. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6 1/4, do. Rio Nr. 7 per Dez. 5,25, do. do. per Febr. 5,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,85. — Zucker 3 5/16. — Zinn 13,75. — Kupfer 10,75.

Chicago, 20. Nov. Weizen, Tendenz: stetig, per Novbr. 94 3/4, per Dezbr. 95 1/8. — Mais, Tendenz: stetig, per Novbr. 26. — Schmalz per Novbr. 4,12 1/2, per Jan. 4,22 1/2. — Speck short clear 4,50. Pork per Nov. 7,20.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 13. bis 20. November 1897.

Für Segelschiffe: Sunderland 100 Lstr. en rouche für einen 250 To. d. w. Segler für Chocks, 10 sh. per Load Chocks, Westhartlepool 13 sh. per Load 11 sh. per Load Fichten, Kjöge 10 Pf., Aarhus 11 Pf. per engl. Cubikfuß halbe fichtene Sleeper, Warnemünde 50 Pf. per Stück fichtene Schwellen 6 × 10" × 8 1/2", Gothenburg 40 Pf. per Ctr. Oelkuchen, Stockholm 900 M en rouche für 2100 Ctr. d. w. Segler. — Für Dampfer: Antwerpen 7 1/2 M per 1000 Kilogr., London 1 sh. 9 p. per Quarter Getreide, Newcastle 6 sh. per Tonne Zucker, Scharpneß 9 sh. per Load fichtene Sleepers.

Der Börsen-Vorstand.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 20. Nov. Das Waarengeschäft verlief wiederum sehr ruhig; es machte sich Kauflust nur in bescheidenem Umfange bemerkbar und die Umsätze hielten sich in Folge dessen mehr oder weniger in engen Grenzen.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl fest, Malaga 33,50 M trans. gef., Smyrna 33,00 M transit bez., 33,50 M gef.; Speiseöl 60—90 M trans. nach Qual. gefordert; Palmöl, Lagos- 21,50 M verst.; Baumwollsamenöl 19—23 M verst.; Palmkernöl fester, 20,50 M; Cocosnußöl, importirtes fehlt, Cochin Coprah 26,50 M verst., Ceylon Coprah 24 M verst.; Talg, austral. 21—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländ. 16,50 M; Leinöl engl. 19—20 M verst.; Schweineschmalz hat sich im allgemeinen gut behauptet, nur Western Steam-, wofür in voriger Woche wegen fast geräumter Vorräthe merklich höhere Preise gefordert wurden, hat nach Eintreffen neuer Zufuhren etwas im Werthe nachgeben müssen. Die Nachfrage bleibt rege; zugeführt wurden in dieser Woche 2400 Centner. Notirungen: Morrell 31,00 M verst. bez. und gef., in Firkins 31,75 M verst. bez. und gef., Western Steam- 30,00 M verst. bez. und gef., Grocery 30,75 M verst. bez., 31 M gef., in Firkins 31,00 M verst. bez., 31,25 M gef.; Thran ruhig, Berger Leber- brauner 19,00 M verst. gef., heller Kopenhagener 23,00 M versteuert gef.

Gewürze. Pfeffer fest, schwarzer Singapore 38 M trans. gefordert, weißer Singapore 67 M trans. gef., weißer Penang 58 M trans. gef.; Piment prima Jamaica 39,00 M trans. gefordert, Cassia lignea 72—83 M nach Qualität gef., Cassia flores 137 M; Lorbeerblätter, stielfreie, 16 M gef.; Macisnüsse 2,70—2,90 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M.; Canehl 1,35—2 M; Cardamom 5—6,50 M, Nelken 54 M bez., 56 M gef.

Heringe. Auf das hiesige Heringsgeschäft übt das verlängerte Ausbleiben des schwedischen Fanges den günstigsten Einfluß aus. Im Vordergrunde stehen ferner norwegische Fettheringe. Die Frage war ziemlich lebhaft; größere Umsätze haben sowohl nach dem Inlande wie nach den nördlichen Ostseeplätzen stattgefunden und die Bestände, insbesondere von den meistbegehrten Sorten, Reellmittel und Mittel, gehen stark ab. Bezahlt wurde für Kaufmanns 29—33 M, Großmittel 26,50 bis 29 M, Reellmittel 23,50—25 M, Mittel 22 bis 25 M, Kleinmittel 18 bis 20 M unversteuert. — Die Zufuhren von Schottland beliefen sich diese Woche auf 2885 Tonnen. Die Frage richtete sich vorzugsweise auf Crownmatfulls, da an den östlichen Märkten, wo die Vorräthe höchst geringfügig sind, höhere Preise verlangt werden. Crownlargefulls bedingen 44—44,50 M, Crownfulls 41,50—42 M, ungestempelte Vollheringe 35 bis 38 M, Crownmatfulls 36,50—37 M, Crownmatties 30—30,50 M, Crownihlen 28 M unversteuert. — Von Holland wurden zugeführt 1889 Tonnen. Preise stellten sich für Superior auf 37—38 M, Prima 33 M, kleine Vollheringe 29,50—30 M unversteuert.

Kaffee. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,93—1,00 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,40 bis 1,50 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,86 bis 0,98 M, blank bis blaßgelb 0,80 bis 0,85 M, grün bis ff. grün 0,75 bis 0,78 M, Guatemala, blau bis ff. blau 0,98 bis 1,10 M, grün bis ff. grün 0,78—0,93 M, Domingo 0,65—0,75 M, Campinas superior 0,45—0,55 M, gut reell 0,38—0,43 M, ordinär 0,31—0,36 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum war in Locowaare auch während der verflossenen Woche wenig gefragt; dagegen blieben die Ablieferungen auf frühere Beschlüsse befriedigend; loco 9,10 M verz.

Sardellen ruhig bei unveränderten Preisen; 1894er 100 M, 1895er 98 M, 1896er 90 M, 1897er 80 M, per Anker versteuert.

Südfrüchte. Korinthen fest, in Säcken 21,50 M verst. bez., 22 M gef.; Mandeln ruhig, süße gewählte Bari 75 M verst. gef., süße Avola 80 M verst. gef., Palma und Girgenti 72 M verst. gef., bittere Mandeln 79 M verst. bez., 80 M gefordert; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 34 M verst. gef., extra Bourla Elemé 25 M verst. bez., 26 M gef., Kiup Bourla 34 M verst. gef., primissima Sultana 35 M versteuert bez., 35 M gef.

Syrup ruhig, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,50 M gefordert. (Ostseeztg.)

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Nov. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus verkehrte in Folge starker Zufuhr und der sehr flauen Haltung in Berlin zu niedrigen Preisen, so daß Locowaare trotz schließlicher Befestigung gegen die Vorwoche 1,20 M im Werthe verloren hat, auch sind die Termin-Preise merklich gesunken. — Zugeführt wurden vom 13. bis 19. November 200 000 Liter, gek. 35 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 36,30, 36,20, 35,80, 36, 35, 35,30, 35,40 M u. Gd., Novbr. 37,50, 37, 36 M Br., 35,30, 35 M Gd., Novbr.-März 38, 37 M Br., 35,50 M Gd., Frühjahr 39,50 M Br. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 20. Nov. Spiritus loco 35,70 M Gd.

Kaffee.

Hamburg, 20. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 28,50, per März 29,50, per Mai 29,75, per Sept. 30.

Amsterdam, 20. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 20. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 35,25, per Dezember 35,50, per März 36,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 20. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,60—9,80. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,95. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37 1/2. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9,02 1/2 bez., 9,05 Br., per Dezbr. 9,02 1/2 Gd., 9,07 1/2 Br., per Jan. 9,10 Gd., 9,17 1/2 Br., per Febr. 9,20 Gd., 9,25 Br., per März 9,27 1/2 Gd., 9,30 Br. Schwächer.

Hamburg, 20. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 9,02 1/2, per Dezbr. 9,05, per Januar 9,15, per März 9,27 1/2, per Mai 9,42 1/2. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 20. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24 3/4 Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Behpt. Short clear middl. Oktoberabladung 28 1/2.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 21. Nov. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 18,25—18,75 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 18,25—18,75 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 15,50—16,50 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,50 M, gelber Syrup 23,00—23,50 M, Capillair-Syrup 23,50—24,00 M, do. für Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M, do. Capillair 24,00—24,50 M, Rum-Couleur 36,00—36,50 M, Bier-Couleur 35,00—36,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,00—25,00 M, do. secunda 22,50—23,50 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 39,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. November. Wind: WNW.

Gesegelt: Mount Park (SD.), Putt, Garston Dock, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter. — Bernhard, (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

21. November. Wind: WNW.

Gesegelt: Frankfurt (SD.), Mason, London, Zucker. — Stena (SD.), Lindberg, Lysekiel, leer. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Carl (SD.), Petterssen, Fredericia, Holz. — Alice (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Dresden (SD.), Masson, Leith (via Dundee), Holz und Zucker. — Newbigging (SD.), Mc. Eture, Riga, leer.

Angekommen: Harald (SD.), Svensson, Kopenhagen, Mais. — Venus, Hansen, Lebbin (nach Königsberg bestimmt), Cement. — Hedwig, Zabel, Apenrade, Ballast. — C. v. Platen, Niemann, St. Davids, Kohlen. — Duchess (SD.), Ingram, Blyth, Kohlen.

22. November. Wind: NNW.

Angekommen: Nero (SD.), Fox, Hull, Güter und Thomasmehl. — Zoppot (SD.), Scharping, Antwerpen, Güter. — Oestergotland (SD), Brobeck, Carlskrona, Steine. — Aron (SD.), Bothen, Great Yarmouth, Heringe.

Im Ankommen: 3 Dampfer, 1 Brigg „Der Pommer".

Thorner Weichsel-Rapport v. 20. Nov.

Wasserstand: + 0,00 Meter.
Wetter: trübe und stürmisch. Wind: NW.

Einlager Kanalliste vom 20. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen.

21. November.

Stromauf: 10 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit hartes Schnittwaare. — D. „Einigkeit", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Stromab: D. „Ella", Königsberg, 15 To. Oelsaaten, 105 To. Erbsen, Ferd. Krahn, Danzig.

Holztransporte vom 21. November.

Stromab: 1 Traft kief. Kantholz, eichene Rundklötze, Schwellen, H. Eidem-Ostelaff, F. Jelinski, Duske, Weßlinken.

2 Traften kiefernes Kantholz, eichene Schwellen, Rundklötze, Levinmann-Maschkowitz, W. Pitinski, Mentz, Bohnsack.

6 Traften kief. Kantholz, eichene Schwellen, Rundklötze, Plancons, Stäbe, A. Goldhaber-Sdzaere, G. Schiffmann, Zebrowski, Bohnsack.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unserm Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 720 Folgendes vermerkt worden:

Der Kaufmann **Meyer Sachsenhaus** zu Danzig hat in Uebereinstimmung mit seiner Ehefrau **Lotti**, geb. **Glasscheib**, in Ergänzung des Ehevertrages vom 26. Oktober 1876 für die fernere Dauer seiner Ehe mit derselben durch Vertrag vom 1. November 1897 die Bestimmung getroffen, daß das gesammte jetzige und zukünftige Vermögen der Ehefrau, also alles, was dieselbe künftig durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonstwie erwerben sollte, die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 20. November 1897. (22950

Königliches Amtsgericht X.

Aufgebot.

Der Zimmermann **Julius Rosinke** zu Weißfluß hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbriefs vom 7. März 1879 über die auf seinem Grundstück Blatt 53 Gagorsz Abtheilung III Nr. 3 für den Kaufmann **L. Schleimer** zu Neustadt haftende Kautionsresthypothek von 500 Mark wegen deren Löschung beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gericht

am 14. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Termine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden wird.

Neustadt Westpr., den 19. November 1897.

Königliches Amtsgericht. 22962)

Vermischtes.

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank zu Danzig

(**Raiffeisen-Bureau, Heumarkt 8**) nimmt **Spareinlagen** von Jedermann täglich Vormittags 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr entgegen und verzinst dieselben mit $3^1/_4$ % p. a.

Das gerichtlich eingetragene Haftsummen-Capital der Bank beträgt **1112000 Mk.**

Vorstandsmitglieder sind:

Verbandsanwalt der westpreußischen Raiffeisen-Organisation **Heller**-Danzig, als Director, Baugewerksmeister **Herzog**-Danzig, als stellvertretender Director, Kaufmann **E. K. Claaßen**-Danzig, Gutsbesitzer **Rohrbeck**-Gremblin bei Subkau, Gutsbesitzer **Deckart**-Blachty b. Gr. Liniewo, Hauptmann a. D. **von der Marwitz**-Praust, Rittergutsbesitzer **Wolschon**-Ramlau b. Lusin.

Aufsichtsrathsmitglieder sind:

Generalsecretair der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen **Steinmeyer**-Danzig, als Vorsitzender, Landrath **von Glasenapp**-Marienburg, als stellvertretender Vorsitzender, Rittergutsbesitzer **Pferdmenges**-Rahmel, Gutsbesitzer **Günkel**-Dahlkeshof bei Bandsburg, Rittergutsbesitzer **Henning**-Rundewiese, Pfarrer **Krause**-Thiensdorf, Landrath **von Schmeling**-Stuhm, Gutsbesitzer **Weichbrodt**-Freihof b. Schöneck, Gutsbesitzer **Behrendt**-Petztin bei Frankenhagen Westpr. (22755

Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.



Käse-Offerte.

Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰,
Schweizerkäse, echt, fette Weidewaare, pr. Pfd. 70 u. 80 ₰,
sowie **Sahnenkäse** in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt

Central-Butterhalle,
22249) 16 Ketterhagergasse 16.

Mit dem heutigen Tage

eröffnen wir unsern Betrieb

und halten uns zur prompten und sachgemäßen Ausführung aller in unser Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. (22933

Fenster-Reinigungs-Anstalt der Glaser-Innung
zu Danzig, Hopfengasse 98/100.

Danziger Sauerkohl, Feinschnitt,
empfiehlt en gros & en detail
Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 4/5.

Golderbsen, neue weiße Erbsen,
sehr gut kochend, empfing und empfiehlt (22976
Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 4/5.

Flügel und Pianinos
A. H. Franke, Leipzig,
Hof-Pianoforte-Fabrik.
Alleinige Niederlage:
Otto Heinrichsdorff,
Danzig, Poggenpfuhl 76. (22375

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Schutz- L Co Marke.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege

am 12. und 13. Dezember.

Das unterzeichnete Comité erbittet für den bevorstehenden Bazar rege und allseitige Theilnahme. Die Noth der Armen und Kranken bedarf dringend der Abhilfe und so mögen sich viele fröhliche Geber bereit finden durch Beiträge und Gaben aller Art sie lindern zu helfen. Auch die kleinste Gabe wird dankend angenommen.

Fr. **Anger**, 3. Damm 3. Fr. **Berenz**, Schäferei 19. Fr. **Bernicke**, Hundegasse 61. Frl. **Blech**, Heil. Leichnam 15. Fr. **Blanck**, Sandgrube 36. Fr. **Bodenburg**, Schützenhaus. Fr. **Boie**, Heil. Leichnam-Kirchhof. Fr. **Bertling**, Gerberg. 2. Fr. **Brandt**, Langenmarkt 14. Fr. **Breda**, Kaninchenberg 10. Frl. **Bresler**, Heil. Leichnam 4. Fr. **Claassen**, Langgarten 16. Fr. **Corindt**, Langenmarkt 9. Fr. **Damus**, Burgstr. 16. Fr. **Delbrück**, Winterplatz. Fr. **Döblin**, Steindamm 9. Fr. **Ehlert**, Petershagen 32. Fr. **E. Fast**, Brodbänkeng. 16. Fr. **O. Fast**, Langenmarkt 33. Fr. **Fehlhaber**, Heumarkt 8. Fr. **A. Fischer**, Weidengasse 35. Fr. **Fischer**, Hundegasse 99. Fr. **Fuchs**, Brodbänkeng. 40. Fr. **Fuhst**, Barbara-Kirchhof. Fr. **Glaubitz**, Burgstraße. Excell. **v. Goßler**, Neugarten. Fr. **Haacke**, Schleuseng. 12. Fr. **Hagemann**, Langgarten 39. Fr. **Hauffmann**, Weidengasse 48. Fr. **Hein**, Wollweberg. 15. Fr. **Hewelcke**, Hundegasse 65. Fr. **Hildebrandt**, Holzgasse 21. Fr. **Höfeld**, Sandgrube 21. Fr. **Holtz**, Reitbahn 19. Fr. **Jäckel**, Landeshaus. Fr. **Jorck**. Zoppot. Fr. **Kahle**, Vorst. Graben 12—14. Fr. **Klauenflügel**, Heil. Geistgasse 34. Fr. **Klawitter**, Brabank 15. Fr. **Knochenhauer**, Thornscher Weg 11. Fr. **v. König**, Heil. Geistgasse 77. Fr. **Kreßmann**, Lastadie 35. Fr. **Kriesche**, Winterplatz. Fr. **Laubmeyer**, Winterplatz 15. Excell. **v. Lentze**, Langgarten. Fr. **Leupold**, Neugart. 22b. Fr. **Mackensen**, Halbe Allee. Frl. **Mannhardt**, Poggenpfuhl 77. Fr. **Mason**, Weideng. 48. Frl. **B. Meyer**, Jopeng. 18. Frl. **L. u. M. Meyer**, Heil. Leichnam 15. Fr. Präs. **Meyer**, Lastadie 35a. Fr. Dir. **Meyer**, Fleischg. 61. Fr. **Nisbet**, Vorst. Gr. 12—14. Fr. **Patzig**, Steind. 25. Fr. **Petter**, Steindamm 24. Fr. **Pincus**, Langg 38. Fr. **Plagemann**, Hundeg. 83. Fr. **Poschmann**, Brodbänkeng. 37. Fr. **Poll**, Langfuhr 80. Fr. **v. Pusch**, Schw. Meer 11. Fr. **Riese**, Kohlenmarkt 28. Fr. **Rodenacker**, Hundeg. 94. Fr. **Sauerhering**, Jopeng. 69. Fr. **Scharffenorth**, Hundeg. Fr. **v. Schäwen**, Pfefferstadt 38. Fr. **Scheele**, Hundegasse 63. Fr. **Schönberg**, Neugarten 21. Fr. **Schubert**, Langgasse 6. Fr. **Schüler**, Halbe Allee 30. Fr. **Schroth**, Heil. Geistg. 83. Fr. **Sommer**, Postgasse 2. Fr. **v. Steinrück**, Lastadie 39. Fr. **Strnowski**, Stadtmuseum. Fr. **Taube**, Langgasse 38. Fr. **Teßmer**, Jopengasse 68. Fr. **Thomé**, Paradiesgasse 35. Fr. **Tiburtius**, Straußg. 8. Fr. **Trampe**, Lastadie 36a. Frl. **Treuschke**, Gerbergasse 5. Fr. **Triepcke**, Sandgrube 21. Frl. **Wallenberg**, Heil. Geistg. 81. Fr. **Wanfried**, Sandgrube 36. Fr. **Wentzel**, Hundeg. 8. Fr. Präs. **Wessel**, Krebsmarkt 7. Fr. **Wessel**, Hundeg. 95. Fr. **Witting**, Gerbergasse 5. (22518



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:

Jahres-Karten 30,— M | Dutzend-Karten 5,— M
Monats-Karten 7,50 - | Einzeln-Karten 0,50 -

Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (22468
Räder unter eigenem Verschluss.

System Otto Klotz. **Petroleum-Heizofen** System Otto Klotz.

ohne Abzugsrohr.

Vorzüge dieses Systems, daß die Wärme nach unten ausströmt und dann dem physikalischen Gesetze folgend nach oben circulirt. **Große Heizkraft.** Für geruchloses Brennen wird garantirt.

Doppelter Verbrennungs-Prozeß.
Petroleumverbrauch ca. 2 Pf. pro Stunde.
Gegen 500 St. in Danzig im Gebrauch.
Auf allen Ausstellungen mit erstem Preise prämiirt.
Alleiniger Fabrikant am Platze.

Jeder Käufer verlange Liste, wo sich dieselben im Gebrauch befinden.

Nicht zu verwechseln mit Oefen, die auf den guten Ruf, den sich meine Petrol-Heizöfen erworben, neuerdings in den Handel gebracht werden. **Man achte genau auf die Form (3 Bogenknie).**

Um den täglichen Anfragen zu entgehen, mache darauf aufmerksam, daß sich Oefen anderer Construction oder nicht geruchlos brennende nicht in mein System umwandeln lassen. (22243

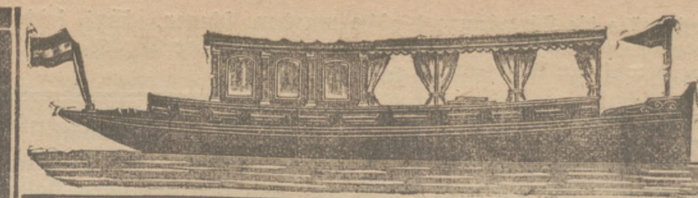
Otto Klotz,
Nr. 57, Jopengasse Nr. 57,
vis-à-vis der Portechaisengasse.

G. & J. Müller,
Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22,
Bau- und Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein

Zweig-Comtoir
in
Danzig, Portechaisengasse 7–8,
errichtet haben. (22763

Nötköl (Nußextract-Haarfarbe)
giebt grauem oder verblichenem Haar, Naturfarbe und Schönheit wieder und färbt rothes Haar ächt schwarz.
Absolut unschädlich! Preis pr. Carton in blond, braun und schwarz à 1 M 50 ₰. Allein ächt zu haben. bei
Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke Pfaffengasse.



Louis Kühne,
Dresden A. m., offerirt
Motorboote,
aus Holz oder Stahl,
Bootsmotoren,
f. d. Betrieb m. Benz. od. Petrol.

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter Nr. 16691 Classe 20 B.)
Anerkannt **bestes u. sicherstes** Petroleum
unexplodirbar

in Kannen à 5 Kilogr. Inhalt Mk. 1,60,
- - - 10 - - - 3,10,
frei ins Haus.

Zu haben bei:

Gustav Henning, Altst. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108, (20216
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluß leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Kaiser-Oel.

A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33—34, Langgasse 4.
Filiale: Zoppot, am Markt.

In **Zoppot** haben
die Handlung **Fr. Haeser**, Seestraße 34c
und die
Handlung Benno von Wiecki, Danzigerstr. 1,
Commissionslager meiner Weine u. Spirituosen.
Verkauf zu Original-Preisen.
J. H. L. Brandt, Danzig,
Weingroßhandlung.
22797) Gegr. 1844.

Bau-Bureau,
Jopengasse 38.
Hochbau-Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.
A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt,
gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

A. Collet, gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator, **Töpfergasse 16**, am Holzmarkt, taxirt Nachlaßsachen, Brandschäden etc.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Decemalwaagen,
prima Qualität, in allen Grössen, von 1—30 Centner Tragkraft,
Tafelwaagen
f. Wirthschafts- u. Geschäftszwecke mit Messing- oder Marmorplatten,
Wirthschaftswaagen
in diversen Façons, Desmer etc.
Eisen- und Messing-Gewichte, Holz-, Blech- u. Zinn-Maasse
von 1/50 bis 50 Ltr. Inhalt,
Messkannen
mit Glasskala.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (22313

Beste
schott. Maschinenkohlen
ex Schiff C. v. Platen
in Neufahrwasser
empfiehlt billigst (22977
frei Waggon und frei Haus
H. Wandel,
Comtoir Hafenstraße 36.

Meierei-Centrifugen-Tischbutter,
sind wöchentlich 50 ℔, auch darüber, à 105 ₰, abzugeben.
Reflectanten belieben Adressen unter **A. 455** an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

כשר Dienstag Vormittag 9 Uhr treffe mit einen Post.
schwerer Schmalzgänse ein
Adam, Tiegenhof, Fischmarkt 5.

כשר Morgen früh 8 Uhr treffen kernfette schwere
Schmalzgänse
ein bei **J. Lachmann**, Altstädt. Graben 87. (1830



Avis für Langfuhr.
Außer meinem gut sortirten Wein- u. Bierlager empfehle noch
Frauenburger Mumme
für Kinder und schwache Personen. Aerztlich empfohlen. (22833
C. Lange, Langfuhr,
Brunshöferweg 43.

Ein Tapezirer
arbeitet billig und sauber Matratzen, Sophas und Garnituren auf. Adr. u. **A. 457** an d. Exp. d. 3.

Gummiboots
werden unter Garantie reparirt mit Krimmer eingefaßt, Kleine Krämergasse 5 A p. **O. Spittka**, Schuhmachermeister.

Schlafröcke,
12, 14, 16, 18 M empfiehlt
L. Willdorff,
Portechaisengasse Nr. 1.

Geldverkehr.

Suche 6000 Mk.
zur durchaus sicheren Stelle. Adressen v. Selbstdarleih. unt. **A. 437** an d. Exp. d. Zeitung erb.

5—6000 Mark
werden auf ein gutes Grundstück zur 2. sehr sicheren Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Adressen unter A. 459 an d. Exp. d. 3.

Geld als Darlehn erhalten fest angestellte Beamte und sich. Geschäftsleute d. **H. Schultze**, **Berlin**, Habsburgerstraße 8.

An- und Verkauf.

Parzellirungs-Anzeige.

Das Rittergut **Czerniau**, im Kreise **Danzig** gelegen, bestehend aus circa 2300 Morgen durchweg guten Ackerländereien, Wiesen und etwa 400 Morgen Wald, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am (22756 **Donnerstag, d. 25. Nov. cr.**, von Vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle im Gutshofe, im Ganzen oder in getheilten Parzellen, verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet.

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugeldern
vermittelt (22875
M. Fürst & Sohn,
Agent.- u. Commissionsgesch., Heil. Geistgasse 112.

Einige 1/16 Fässel
schöne holländ. Milchner
erhältl. Comtoir Brodbänkeng. 27.

Braune Stute,
5 Jahre alt, 7 Zoll groß, mit guten Gängen, Reit- u. Wagenpferd, für 1000 M in (22960
Dom. Gr. Kleschkau
bei Praust zum Verkauf.

Ein gut erhaltener viersitziger
russischer Schlitten
wird zu kaufen gesucht.
Offerten nebst genauer Beschreibung unter **A. 459** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Reisender-Gesuch

Eine bereits eingeführte Landesproducten-Großhandlung sucht für Provinz **Posen** und **Preußen** einen tüchtig. Reisenden bei hohem Gehalt und Spesen.

Nur solche Bewerber, welche auf diesen Touren gut eingeführt sind und denen beste Referenzen zur Seite stehen, wollen Offert. mit Zeugnißabschriften einreichen unter **O. H. 925** durch **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg.** (22965

Cigarren-Vertreter
gesucht!
Eine ebenso bedeutende als leistungsfäh. Cigarren-Fabrik (Fabrikate von 36—150) sucht für Danzig und die Prov. Westpreußen einen soliden, gewandten, bei der Händlerkundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter L. F. 755 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (22964

Schmiede
auf gute Accordarbeit werden eingestellt (1819
Langgarten Nr. 62.

Die Stelle eines zweiten
Localredacteurs
ist an der Zeitung e. Provinzial-Hauptstadt z. 1. Jan. zu besetzen. Offerten mit näheren Angaben unter **A. 454** an die Exp. d. Ztg.

Agentur
für eine lieferungsfähige Danziger Exportfirma in Weizen und Roggen wird gesucht. (22958
Castella & Appel,
Kopenhagen K.

Suche für mein Wurst- und Aufschnittgeschäft eine gewandte
Verkäuferin.
R. Sommer,
Danzig, Poststraße Nr. 2.

Für Danzig und Umgegend ist eine mit hohen Einkommensbezügen dotirte (22986
Haupt-Agentur
einer großen Lebensversicherung zu besetzen.
Gefl. Adr. unter **A. 458** an d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein gewandter
Materialist
findet zum 1. Dezember Stellung. Adressen unter **A. 461** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

2 tüchtige Verkäufer,
mit d. Herren-Garderob.-Branche vollst. vertraut u. im Decoriren groß. Schaufenster geübt, f. f. m. vergröß. Etabliss. Poln. Sprache erw., aber nicht Bedingung.
Franz Berendt, Danzig.

Eine gewandte Nähterin für's Gut, Stubenmädchen für Stadt und Land, erfahrene Kindermädchen, tüchtige Hausmädchen, welche kochen können, ges. durch
J. Dann Nachf.
1835) Jopengasse 58.

Empf. e. Besitzerstocht. v. Lande, evangl., selb. verst. die f. Küche, Schneid. u. Plätten, als Stütze od. Wirthin, sow. e. perf. Kochmams. auß. e. ält. Landw. f. kl. Wirthsch. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Zu vermiethen.

Langgasse 77
ist eine Wohnung von 7 Zimmern n. all. Zub. f. 1000 M pro anno zu vermiethen. Näheres i. Lad.

Die Wohnung
1. Damm 22/23, Ecke Breitg., 1. Et., best. a. 5—6 Z. etc. ist z. 1. Jan. zu verm. Näheres das.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, Weidengasse 4a, 4b, 6-8 Zimmer. **Ferd. Rzekonski**, Gr. Allee.

Ein möblirtes Vorderzimmer ist **Wallplatz Nr. 6, part.**, zu vermiethen. (1816

Miethgesuche.

Ein Ladenlokal
wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **A. 456** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.